

## Arbeitsbereiche BJSA



**Beratungsstellen**



**Jugendwerkstätten**



**Projekte zur Vermeidung  
schulischen Scheiterns**



**Einzel-  
beratung /  
sozialpäd.  
Beratung**



**Gruppen-  
beratung**



**Werkpädagogische  
Angebote**



**Werk-  
päd.  
Angebote**



**Einzel-  
beratung**



**Gruppen-  
beratung**

# BJSA

## Berichtswesen zur landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW

Zahlen & Daten  
Berichtsjahr 2022

## Impressum

### **Herausgeber**

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Landesjugendamt  
48133 Münster

Landschaftsverband Rheinland (LVR)  
LVR-Landesjugendamt Rheinland  
50663 Köln

### **Redaktion**

Ferahs Hafez, LWL-Landesjugendamt Westfalen-Lippe  
Michelle Magaletta, LVR-Landesjugendamt Rheinland

### **Illustrationen**

art-engel.de, Dipl. Designer Frank Engel

### **Satz/Grafik**

Visuelle Kommunikation AW, Dipl. Designerin Anja Weingarten

### **Druck**

LVR-Druckerei – Inklusionsabteilung, Tel 0221 809-2442

Münster/Köln, im Mai 2024

© LWL/LVR

# **BJSA**

## Berichtswesen zur landesgeförderten Jugendsozialarbeit in NRW

Zahlen & Daten  
Berichtsjahr 2022

## Inhalt

<b>Lesehilfen für Grafiken.....</b>	<b>6</b>
<b>Inhalt und Struktur des Berichts .....</b>	<b>7</b>
<b>Teil A   Jugendsozialarbeit in NRW.....</b>	<b>8</b>
A 0 Das Berichtsjahr 2022 auf einen Blick .....	8
A 1 Auftrag und Ziele .....	12
A 2 Zielgruppe .....	13
A 3 Beratungsstellen .....	14
A 4 Jugendwerkstätten .....	15
A 5 Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns .....	16
<b>Teil B   Daten und Fakten.....</b>	<b>17</b>
B 1 Träger und Arbeitsbereiche .....	17
B 2 Gruppenangebote und -beratungen .....	18
B 2.1 Teilnehmende.....	19
B 2.2 Themen der Gruppenberatung .....	20
B 2.3 Konzeption .....	21
B 2.4 Evaluation.....	22
B 2.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	23
B 3 Werkpädagogik .....	24
B 3.1 Teilnehmende.....	25
B 3.2 Konzeption .....	26
B 3.3 Förderplanung.....	27
B 3.4 Evaluation.....	28
B 3.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	29
<b>Angaben über die Teilnehmenden zu Beginn des Angebots .....</b>	<b>30</b>
B 3.6 Altersstruktur.....	30
B 3.7 Migration und Status .....	31
B 3.8 Schulpflicht .....	32
B 3.9 Schulform .....	33
B 3.10 Erreichte Schulabschlüsse.....	34
B 3.11 Wohnform.....	35
B 3.12 Einkünfte .....	36
B 3.13 Zugang zum Angebot.....	37
B 3.14 Lebens- und Problemlagen .....	38
<b>Angaben über die Teilnehmenden zum Ende des Angebotes .....</b>	<b>39</b>
B 3.15 Teilnahmedauer .....	39
B 3.16 Eingesetzte Methoden.....	40
B 3.17 Kooperationen im Bezug auf den Einzelfall.....	41
B 3.18 Erworbene Schulabschlüsse.....	42
B 3.19 Anschlussperspektive .....	43
B 3.20 Wirksamkeit.....	44
B 3.20.1 Persönlichkeit und Kompetenzen.....	44
B 3.20.2 Berufliche und schulische Orientierung.....	45
B 3.20.3 Gesellschaftliche Teilhabe.....	46

<b>B 4 Einzelberatung.....</b>	<b>47</b>
B 4.1 Teilnehmende.....	48
B 4.2 Konzeption .....	49
B 4.3 Förderplanung .....	50
B 4.4 Evaluation.....	51
B 4.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	52
<b>Angaben über die Teilnehmenden zu Beginn der Beratung .....</b>	<b>53</b>
B 4.6 Altersstruktur.....	53
B 4.7 Migration und Status .....	54
B 4.8 Schulpflicht .....	55
B 4.9 Schulform .....	56
B 4.10 Erreichte Schulabschlüsse.....	57
B 4.11 Wohnform.....	58
B 4.12 Einkünfte .....	59
B 4.13 Zugang zum Angebot.....	60
B 4.14 Lebens- und Problemlagen .....	61
<b>Angaben über die Teilnehmenden zum Ende der Teilnahmezeit.....</b>	<b>62</b>
B 4.15 Teilnahmedauer .....	62
B 4.16 Eingesetzte Methoden.....	63
B 4.17 Kooperationen im Bezug auf den Einzelfall.....	64
B 4.18 Erworbene Schulabschlüsse .....	65
B 4.19 Anschlussperspektive .....	66
B 4.20 Wirksamkeit.....	67
B 4.20.1 Persönlichkeit und Kompetenzen.....	67
B 4.20.2 Berufliche und schulische Orientierung.....	68
B 4.20.3 Gesellschaftliche Teilhabe.....	69

## Lesehilfen für Grafiken

**Anteil in %:** Bezieht sich bei den Balkendiagrammen auf die „weiß-gefetteten“ Daten und beinhaltet die Werte „trifft zu“ und/oder „trifft meistens zu“.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Darstellung von Nachkommastellen verzichtet und mathematisch gerundet. Prozentwerte unter 1 werden nicht angegeben.

<b>Ang.</b>	Angebot
<b>Beschw.-Mgt.</b>	Beschwerdemanagement
<b>Bet./Beschw.-Mögl.</b>	Beteiligungs-/Beschwerdemöglichkeit
<b>Darst.</b>	Darstellung
<b>FOR</b>	Fachoberschulreife
<b>FOR-Q</b>	Fachoberschulreife mit Qualifikation
<b>FP/BV</b>	Förderplanung/Beratungsvereinbarung
<b>HS</b>	Hauptschulabschluss
<b>Info-VA</b>	Info-/Informations-Veranstaltung
<b>ind.</b>	individuell
<b>konz.</b>	konzeptionell
<b>konstr.</b>	konstruktiv
<b>Mögl.</b>	Möglichkeiten
<b>Stand.</b>	standardisiert
<b>schriftl.</b>	schriftlich
<b>Soz.</b>	Soziales
<b>TN</b>	Teilnehmende
<b>v. T.</b>	von Teilen
<b>zust.</b>	zuständigen

## Inhalt und Struktur des Berichts

Der vorliegende Bericht liefert Informationen über die mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen (KJFP NRW) im Handlungsfeld Jugendsozialarbeit geförderten Arbeitsbereiche Beratungsstellen, Jugendwerkstätten und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns und die hier umgesetzten Angebote.

Befragt wurden alle öffentlichen und freien Jugendhilfeträger in NRW, die 2022 mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan NRW für die Umsetzung von Jugendsozialarbeit gefördert wurden. Viele dieser Träger führen mehrere der oben genannten Arbeitsbereiche durch.

Grundlage dieses Auswertungsberichtes sind die bei den Landesjugendämtern Westfalen-Lippe und Rheinland eingegangenen 162 statistischen Erhebungen für das Berichtsjahr 2022.

Die Broschüre für das Berichtsjahr 2022 ist online abrufbar unter

- [www.lwl-landesjugendamt.de/de/neues/bjsa-berichtswesen/](http://www.lwl-landesjugendamt.de/de/neues/bjsa-berichtswesen/) und unter
- [www.lvr.de/bjsa-datenband 2022](http://www.lvr.de/bjsa-datenband-2022)

**Teil A | Jugendsozialarbeit in NRW** informiert über die Grundlagen landesgeförderter Jugendsozialarbeit in NRW und konkretisiert Auftrag, Ziele und Zielgruppen von landesgeförderten Beratungsstellen, Jugendwerkstätten und Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns:

- A 1** Auftrag und Ziele
- A 2** Zielgruppe
- A 3** Beratungsstellen
- A 4** Jugendwerkstätten
- A 5** Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns

**Teil B | Daten und Fakten** bereitet die zentralen Ergebnisse grafisch auf und liefert Informationen zu:

- B 1** den Trägern der Angebote von Beratungsstellen, Jugendwerkstätten und Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns
- B 2** Gruppenangebote und -beratung
- B 3** Werkpädagogik
- B 4** Einzelberatung

Der vorliegende Bericht unterscheidet zwischen Arbeitsbereichen und Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit: Arbeitsbereiche sind Beratungsstellen, Jugendwerkstätten und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns; Angebote dieser Arbeitsbereiche sind Gruppenangebote und Gruppenberatung, Einzelberatung und Werkpädagogik.

Einige Grafiken werden durch Zeitreihen ergänzt, um Entwicklungen im Bezug zu den Vorjahren darzustellen.

## Teil A | Jugendsozialarbeit in NRW

### A 0 Das Berichtsjahr 2022 auf einen Blick

Die Angebote der landesgeförderten Jugendsozialarbeit fördern und unterstützen gem. §13 SGB VIII individuell beeinträchtigte und / oder sozial benachteiligte junge Menschen in der Phase schulischer und beruflicher Ausbildung. Die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit sind dabei Jugendliche und junge Erwachsene, die es in der Regel schwerer haben, eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz zu finden und auch dauerhaft zu behalten.

Indikatoren für soziale Benachteiligung oder individuelle Beeinträchtigungen sind beispielsweise:

- eingeschränkte Schlüsselkompetenzen,
- fehlende Schulabschlüsse,
- Migration oder Fluchterfahrung
- Sprachdefizite,
- Lernstörungen,
- familiäre Problemlagen,
- frühe Elternschaft,
- Armut und
- gesundheitliche Probleme.

Dabei wird Bedarfen, die durch Benachteiligungen oder Beeinträchtigungen entstanden sind oder entstehen können, möglichst frühzeitig mit präventiven Methoden der sozialen Arbeit begegnet. Im Jahr 2022 förderte das Land NRW aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans NRW landesweit 57 sozialpädagogische Beratungsstellen im Übergang Schule / Beruf, 58 Jugendwerkstätten und 47 Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns. Das Fördervolumen belief sich dabei auf rund 17,8 Mio. Euro bei freien und öffentlichen Jugendhilfeträgern. Kofinanziert werden die Angebote durch die Kommunen sowie eigene Trägereigenanteile.

Mit den Angeboten wurden im Jahr 2022 insgesamt 33.961 junge Menschen erreicht. Die Wirkungen finden sich vor allem in der persönlichen Stabilisierung, dem Erwerb und der Stärkung von Schlüsselkompetenzen sowie der beruflichen Orientierung und Vorbereitung wieder.

Viele der jungen Menschen, die in den Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit beraten und gefördert werden, finden so den Wiedereinstieg in schulisches Lernen, wechseln in Angebote der beruflichen Vorbereitung, beginnen eine Ausbildung oder schließen einen Arbeitsvertrag ab.

#### Die drei Angebotsformen der landesgeförderten Jugendsozialarbeit:

Zur präventiven **Gruppenberatung und Gruppenarbeit**, die unter anderem in Kooperation mit Schulen durchgeführt wird, gehören vor allem Seminare zu Themen wie Lebensplanung, Lern-techniken, Training sozialer Kompetenzen, Lernmotivation sowie Schlüsselkompetenzen. Insgesamt haben im Jahr 2022 14.573 junge Menschen (männlich 7434 TN, weiblich 7117 TN und divers 22 TN) an Gruppenangeboten von Beratungsstellen und Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns teilgenommen.

Die in der Regel längerfristige **einzelfallbezogene Beratung** von jungen Menschen durch Beratungsstellen und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns findet auf der Grundlage von

sozialpädagogischer Diagnostik und Beratungsvereinbarungen statt. Mit der Einzelberatung wurden 2022 insgesamt 16.068 Jugendliche (männlich 8917 TN, weiblich 7111 TN und divers 40 TN) unterstützt und begleitet.

Individuelle Förderung durch eine **Kombination von Werkpädagogik und Sozialpädagogik** auf der Grundlage von Kompetenzfeststellungen, Förderplanungen und Vereinbarungen findet in Jugendwerkstätten sowie in Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns mit einem werkpädagogischen Schwerpunkt statt. Im Jahr 2022 wurden über das Angebot Werkpädagogik 3.320 Teilnehmende (männlich 2084 TN, weiblich 1207 TN, divers 29 TN) gefördert und unterstützt. Ungefähr jede/r zweite Teilnehmende verfügte über keinen Schulabschluss.

In allen drei Angebotsformen der landesgeförderten Jugendsozialarbeit sind die Teilnehmenden-Zahlen in 2022 angestiegen.

Angebotsform	Teilnehmendenzahl gesamt	
	2021	2022
Gruppenberatung und Gruppenarbeit	11.140	14.573
Einzelberatung	14.479	16.068
Werkpädagogische Angebote	2.982	3.320
Gesamt	28.601	33.961

Im Vergleich zum Vorjahr ist der stärkste Zuwachs bei den Angeboten der Gruppenberatung zu verzeichnen. Dabei liegen die Teilnehmendenzahlen für die Beratungsangebote jedoch noch nicht wieder auf dem Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie und stehen insbesondere für die Gruppenangebote noch deutlich hinter der Anzahl an Teilnehmenden in 2019 zurück (Vgl. 2019 22.567 Teilnehmende).

Bei Betrachtung der möglichen Anschlussperspektiven an die Teilnahme an einem werkpädagogischen Angebot oder der Unterstützung über Einzelberatung stellen 2022 die schulische Weiterbildung sowie berufsvorbereitende und berufsorientierende Angebote insgesamt die häufigsten Folgeschritte dar. So konnten 29 % aller jungen Menschen aus werkpädagogischen Angeboten und 31 % aller jungen Menschen, die über Einzelberatung intensiv betreut wurden, an eine Schule oder in einen außerschulischen Lernort wechseln, um sich weiter schulisch zu qualifizieren und z. B. ihren Hauptschulabschluss nachzuholen. Die im letzten Berichtsjahr 2021 diesbezüglich festgestellte negative Entwicklung für die Angebote der Einzelberatung kann somit nicht erneut bestätigt werden. Vielmehr ist im Vergleich zu 2021 wieder ein leichter Anstieg ersichtlich.

Darüber hinaus konnten 23 % der jungen Menschen aus werkpädagogischen Angeboten und 22 % der Jugendlichen in Einzelberatung anschließend eine berufsvorbereitende Maßnahme aufnehmen. In Arbeit oder Ausbildung mündeten 20 % nach der Einzelberatung und 17 % nach Abschluss einer werkpädagogischen Förderung. Gegenüber dem Berichtsjahr 2021 hat sich damit dieser Wert für die Einzelberatung um drei Prozentpunkte verringert und ist für die werkpädagogische Förderung gleichgeblieben.

Es zeigte sich auch, dass für einige junge Menschen weitere intensive Unterstützungsleistungen, z. B. über Jugendhilfe oder Therapie, erforderlich sind – dies war 2022 bei 19 % im Anschluss an eine werkpädagogische Förderung der Fall. Grundsätzlich gilt, dass die weiteren Anschlussperspektiven und Aussichten individuell unterschiedlich sind und neben persönlichen Voraussetzungen der jungen Menschen auch von externen Rahmenbedingungen wie Mobilität und aktueller Arbeitsmarktlage abhängen.

Zur Wirksamkeit der Angebotsformen werden im Rahmen von BJSA Indikatoren zu den drei Kompetenzbereichen „Persönlichkeit und Kompetenzentwicklung“, „berufliche und schulische Orientierung“ sowie „gesellschaftliche Teilhabe“ durch die Fachkräfte erfasst. Durch den Blick auf konkrete Indikatoren wie z. B. Selbsteinschätzung der Jugendlichen, Konfliktfähigkeit, realistische Berufswahl können die pädagogischen Fachkräfte Aussagen zur Wirkung und Zielerreichung der Angebote treffen. Innerhalb der drei Kompetenzbereiche konnten die Fachkräfte am Ende der Teilnahme für eine Vielzahl der jungen Menschen einen erzielten Fortschritt erkennen.

Die Nachfrage nach Unterstützungsleistungen in den werkpädagogischen Angeboten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit für vollzeitschulpflichtige, aber die Schule verweigernde junge Menschen ist in den letzten Jahren gestiegen. Eine Zunahme von vollzeitschulpflichtigen Teilnehmenden ist in den Angeboten anhand der BJSA-Statistikberichte ersichtlich. Auch Fachkräfte berichten von einer steigenden Tendenz und den damit verbundenen Herausforderungen. Die hohe Relevanz der Thematik für die landesgeförderte Jugendsozialarbeit bestätigt sich somit und wird Thema weiterführender Diskussionen sein.

Wichtige Partner für die Jugendsozialarbeit sind die Unterstützungsangebote der Jugendhilfe (z. B. aus den Hilfen zur Erziehung), Schulen, Schulsozialarbeit, Berufsberatung, Jobcenter, Bildungsträger, Betriebe, Beratungs- und Therapieangebote und Justiz. Seit dem Berichtsjahr 2021 wird die Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem psychiatrischen Versorgungssystem separat erfasst. Dies erweist sich auch für 2022 als relevant: So können für die werkpädagogischen Angebote 5 % und für Angebote der Einzelberatung 3 % der erfolgten institutionellen Kontakte im Einzelfall Akteuren der psychotherapeutischen Versorgung zugeordnet werden. Aufgrund der gleichbleibend hohen Bedeutung von psychischen Beeinträchtigungen von jungen Menschen im Handlungsfeld erfolgt ab dem Berichtsjahr 2024 auch die direkte statistische Erfassung von psychiatrischen und psychotherapeutischen Hilfsangeboten als möglicher Zugangsweg sowie die eigenständige Angabe von psychischen Problemen im Kontext möglicher Lebens- und Problemlagen.

Die Träger der landesgeförderten Jugendsozialarbeit werden ebenfalls danach befragt, wie sie die Qualität ihres Angebotes sicherstellen. Sehr viele Träger schließen mit den meisten jungen Menschen Beratungsvereinbarungen ab, bzw. erstellen mit ihnen gemeinsam Förderplanungen. In der Mehrzahl der Konzepte sind die Themen Gender, interkulturelle Sensibilität und Inklusion berücksichtigt. Direkte Partizipation in Form von Mitentscheidung, Rückmeldung und Kritik der Teilnehmenden ermöglicht ebenfalls die Mehrheit der Träger. Dabei sind die Formen unterschiedlich: Sie reichen von Befragung, Beschwerdemanagement, Reflexionsverfahren bis hin zu statistischer Auswertung. Viele Fachkräfte nehmen an Fortbildungen, Supervision und Kollegialer Beratung teil. Zur Selbstevaluation wurden Befragungen, Interviews und statistische Auswertungen genutzt. Die meisten Träger machen auf ihr Angebot durch Print- und / oder digitale Medien aufmerksam. Auffällig ist hier die deutliche Zunahme der Darstellung von Gruppenangeboten in sozialen Medien von 34 % in 2021 auf 51 % in 2022.

## A 1 Auftrag und Ziele

Jugendsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungs- und Aufgabenfeld der Jugendhilfe und richtet sich mit seinen Angeboten an sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf. Dieser Lebensabschnitt ist für diese jungen Menschen oftmals mit großen Hürden verbunden. Ohne sozialpädagogische Begleitung und ohne gezielte Förderung zur Weiterentwicklung ihrer Stärken oder zum Ausgleich ihrer Defizite droht ihnen ein Scheitern an dieser Schwelle der beruflichen und sozialen Integration.

Um Jugendlichen mit ungünstigen Startbedingungen beim Übergang in das Berufsleben zu helfen und Benachteiligungen auszugleichen, fördert das Land Nordrhein-Westfalen über den Kinder- und Jugendförderplan NRW Beratungsstellen, Jugendwerkstätten und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns, die diese jungen Menschen in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen die notwendige Förderung anbieten.

Die rechtlichen Grundlagen sind hierfür § 13 SGB VIII und § 13 des 3. Ausführungsgesetzes zum KJHG NRW sowie die Richtlinien zum Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW.

Der Auftrag und die Ziele landesgeförderter Beratungsstellen, Jugendwerkstätten und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns orientieren sich an den oben genannten gesetzlichen Grundlagen und sind:

- Persönlichkeitsstabilisierung
- soziale Integration
- gesellschaftliche Teilhabe
- Eingliederung in Ausbildung und Arbeit
- Wiedereingliederung in bestehende Angebote anderer Rechtskreise (wie Schule und Arbeit).

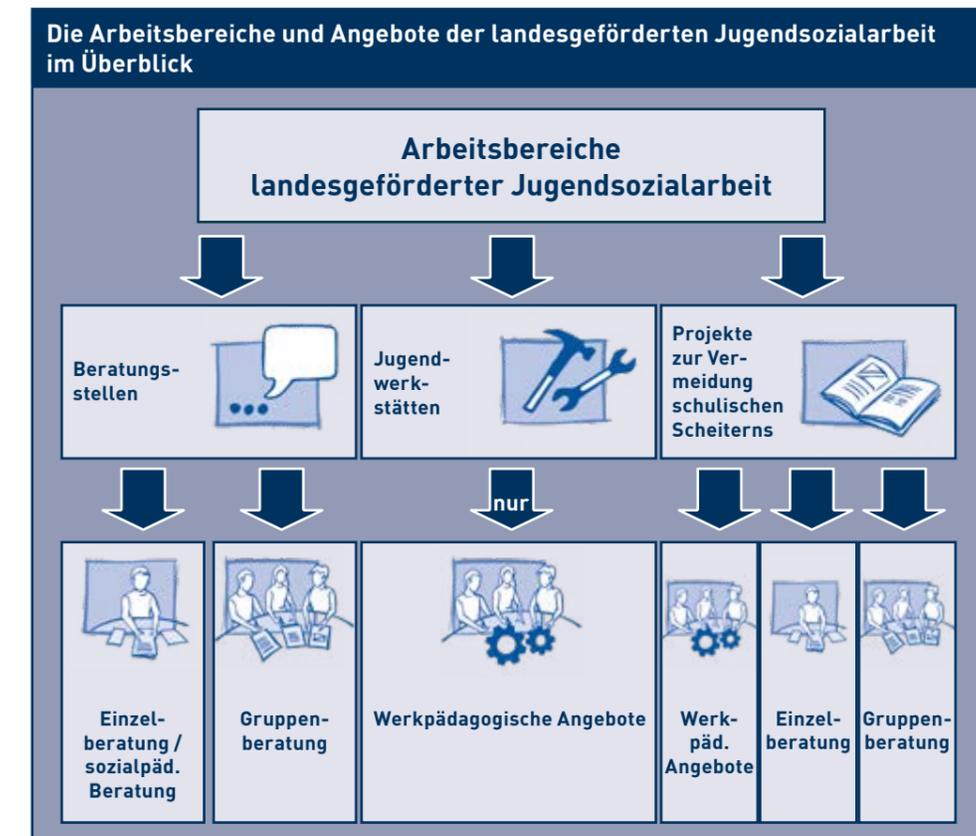
Die detaillierte Kenntnis der Hilfen und Angebotsstrukturen sowie eine enge Vernetzung im Rahmen der Jugendhilfe und anderer unterstützender Institutionen sind wichtige Bestandteile der Arbeit. Die Kooperation mit Schulen, der Agentur für Arbeit, den Jobcentern sowie mit Betrieben und Kammern ist unerlässlich.

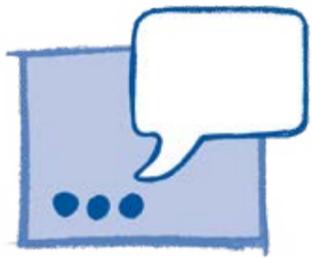
## A 2 Zielgruppe

Zielgruppe von Jugendsozialarbeit sind sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen an der Schnittstelle von der Schule in Ausbildung und Beruf.

Problemlagen, die die soziale und damit auch die berufliche Integration junger Menschen beeinträchtigen können, sind zum Beispiel:

- mangelnde Kompetenz, Herausforderungen und Problemlagen des Alltags zu bewältigen
- fehlende oder eingeschränkte Schlüsselkompetenzen (wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit)
- ein schlechter oder fehlender Schulabschluss
- Schulverweigerung
- der Abbruch von berufsvorbereitenden Maßnahmen und Ausbildung
- Delinquenz
- familiäre Problemlagen
- gesundheitliche Probleme
- Wohnungsnot
- Armut
- Flucht, Migration
- Lernstörungen
- geringe deutsche Sprachkenntnisse





### A 3 Beratungsstellen

Beratungsstellen unterstützen benachteiligte Jugendliche bei der Suche nach geeigneten beruflichen Perspektiven. Sie tragen zur persönlichen Entwicklung dieser Jugendlichen bei, vermitteln weiterführende Förderangebote und bieten Bildungsmaßnahmen an.

Zu den Angeboten der Beratungsstellen zählen insbesondere längerfristige, entwicklungsbegleitende Einzelberatung sowie Gruppenangebote und Gruppenberatungen für Schulklassen oder andere Gruppenverbände.

Zum Methodenrepertoire gehören u. a.:

- Sozialpädagogische Anamnese und Diagnostik
- Kompetenzfeststellung
- Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung und Lebensplanung
- Berufsorientierungsangebote
- „kleinschrittige“ und motivationsfördernde Förderplanung auf dem Weg in den Beruf
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Sozialtraining



### A 4 Jugendwerkstätten

In Jugendwerkstätten erhalten junge Menschen ohne Schulabschluss und als noch nicht ausbildungsfähig geltende junge Menschen gezielte sozialpädagogische Förderung im Rahmen werkpädagogischer Projekte. Auf diesem Wege können die jungen Menschen für das spätere Berufsleben wichtige Kompetenzen und Fertigkeiten erwerben und gleichzeitig berufsrelevante Anforderungen kennenlernen.

Jugendwerkstätten sind Teil des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW (KAoA)“ (vgl. <https://www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite>).

Auf der Basis individueller Förderplanung sind Ziele der werkpädagogischen Angebote von Jugendwerkstätten:

- Förderung allgemeiner und sozialer Schlüsselkompetenzen
- Förderung personaler Kompetenzen
- Förderung berufsfeldbezogener Kompetenzen.

Zu den werkpädagogischen Methoden zählen exemplarisch:

- Kompetenzfeststellung
- Individuelle Förderplanung
- Persönlichkeitsentwicklung und Stabilisierung
- Einzelberatung
- Gruppenaktivitäten
- Berufliche Orientierung und Erproben eigener Fähigkeiten
- Lernunterstützung
- Zusammenarbeit mit Eltern

Zum Profil der Jugendwerkstatt in NRW hat die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, dem LWL-Landesjugendamt Westfalen und dem LVR-Landesjugendamt Rheinland das Positionspapier „Jugendwerkstatt.NRW – Profil“ herausgegeben.

Diese Publikation kann u.a. auf der Seite des Ministeriums und den Seiten der Landesjugendämter heruntergeladen werden:

<https://www.mkjfgfi.nrw/jugendsozialarbeit-in-nordrhein-westfalen>

<https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/unsere-handlungsfelder/kinder-und-jugendfoerderung/jugendsozialarbeit/>

[https://www.lvr.de/de/nav\\_main/jugend\\_2/jugendfrderung/beratung\\_bei\\_fachthemen/jugendsozialarbeit/jugendsozialarbeit.jsp](https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfrderung/beratung_bei_fachthemen/jugendsozialarbeit/jugendsozialarbeit.jsp)



## A 5 Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns

Für die Zielgruppe der schulverweigernden und schulmüden jungen Menschen fördert die Landesregierung NRW Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns. Diese Angebote richten sich an noch vollzeitschulpflichtige junge Menschen, die den Unterricht nicht mehr oder nur noch sporadisch besuchen. Zielsetzung dieses Arbeitsbereiches ist die Wiederanbindung an schulisches Lernen und die Vermeidung von Schulverweigerung.

Neben Gruppenberatungen und Gruppenangeboten wird insbesondere über Einzelberatung und über werkpädagogische Angebote eine persönliche Stabilisierung der jungen Menschen angestrebt und deren Lernmotivation neu geweckt.

Die Angebote umfassen:

- präventive und persönlichkeitsunterstützende Maßnahmen der Beratung und Begleitung
- soziale Gruppenarbeit in Klassenverbänden,
- Blockangebote für Klassen und Gruppen
- außerschulische, alternative Lernformen, die es schulmüden aber noch allgemein schulpflichtigen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, an einem anderen Ort des Lernens ihre Schulpflicht bzw. einen Teil der Schulpflicht zu erfüllen
- Zusammenarbeit mit Eltern
- enge Zusammenarbeit mit Schule, Jugendamt, Schulverwaltungsamt und Schulaufsicht



## Teil B | Daten und Fakten

### B 1 Träger und Arbeitsbereiche

Im Berichtsjahr 2022 hat das Land NRW insgesamt 105 öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe gefördert. Die Träger halten insgesamt 162 Arbeitsbereiche vor. Von allen Arbeitsbereichen liegen die entsprechenden Statistikberichte vor und bilden die Grundlage des aktuellen Berichtes zur landesgeförderten Jugendsozialarbeit.

Die 162 Arbeitsbereiche verteilen sich landesweit auf 58 Beratungsstellen, 57 Jugendwerkstätten und 47 Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns.

	NRW	Westfalen-Lippe	Rheinland
<b>Beratungsstellen Übergang Schule Beruf</b>	58	31	27
<b>Jugendwerkstätten</b>	57	25	32
<b>Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns</b>	47	18	29
<b>Träger insgesamt</b>	105	46	59
<b>Öffentliche Träger</b>	26	13	13
<b>Freie Träger</b>	79	33	46

Im vorliegenden Statistikbericht BJSA werden Angaben zu Gruppenangeboten und -beratungen, zu Einzelberatungen und zur Werkpädagogik mit sozialpädagogischer Begleitung erfasst.

Zu allen Angebotsformen werden Informationen zu Qualitätskriterien wie Konzeption, Förderplanung, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit abgefragt.

Bei Gruppenangeboten werden Beratungsinhalte, Teilnehmendenzahlen und Geschlecht erfasst. Da diese Angebote nicht im Kontext individueller Fallarbeit durchgeführt werden, werden keine teilnehmerbezogenen Informationen erhoben.

Bei Einzelberatungen und in der Werkpädagogik werden Informationen zu den Teilnehmenden zu Beginn, im Verlauf und zum Ende der Teilnahme erhoben. Diese werden kumuliert in das Berichtswesen eingetragen. Eine Rückführung auf Einzelpersonen ist nicht möglich. Die Angaben zum Ende der Teilnahme beziehen sich nur auf die jungen Menschen, die im jeweiligen Berichtsjahr das Angebot Werkpädagogik oder Einzelberatung beendet haben. Bei Einzelberatung und Werkpädagogik wird die Wirksamkeit dieser Angebote durch Einschätzung der Fachkräfte anhand von drei ausgewählten Kompetenzbereichen erfasst.



## B 2 Gruppenangebote und -beratungen

Gruppenberatungen und Gruppenangebote werden von Beratungsstellen und Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns durchgeführt. Unter Gruppenangebote und Gruppenberatung werden alle Angebote erfasst, die nicht im Kontext individueller Fallarbeit durchgeführt werden.

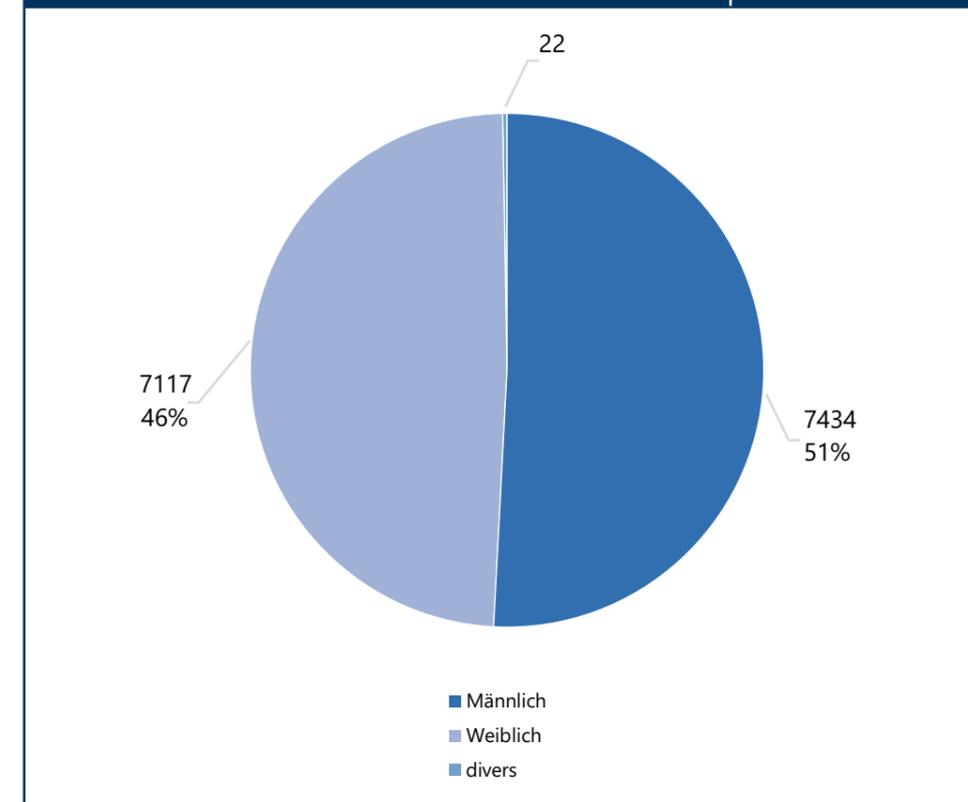
Werden gleichzeitig zwei und mehr junge Menschen beraten, handelt es sich bei dieser Erhebung um eine Gruppenberatung. Gruppenangebote werden neben Kleingruppen unter anderem auch für Gruppenverbände und Schulklassen angeboten und durchgeführt. Junge Menschen haben die Möglichkeit, im Verlauf eines Jahres an mehreren, in sich abgeschlossenen Gruppenangeboten teilzunehmen.

Ziel der Gruppenangebote ist es, dass sich die Teilnehmenden intensiv und durch Fachkräfte begleitet mit Themen auseinandersetzen können, die für sie in der Übergangssituation von der Schule in den Beruf relevant sind.

Sofern es sich bei den Teilnehmenden um Schülergruppen handelt, werden Inhalt und Rahmen mit der Schule abgestimmt. Die Fachkräfte bieten dabei an geeigneten eigenen, schulischen oder externen Orten einmalige oder längerfristige Reihen von Terminen an.



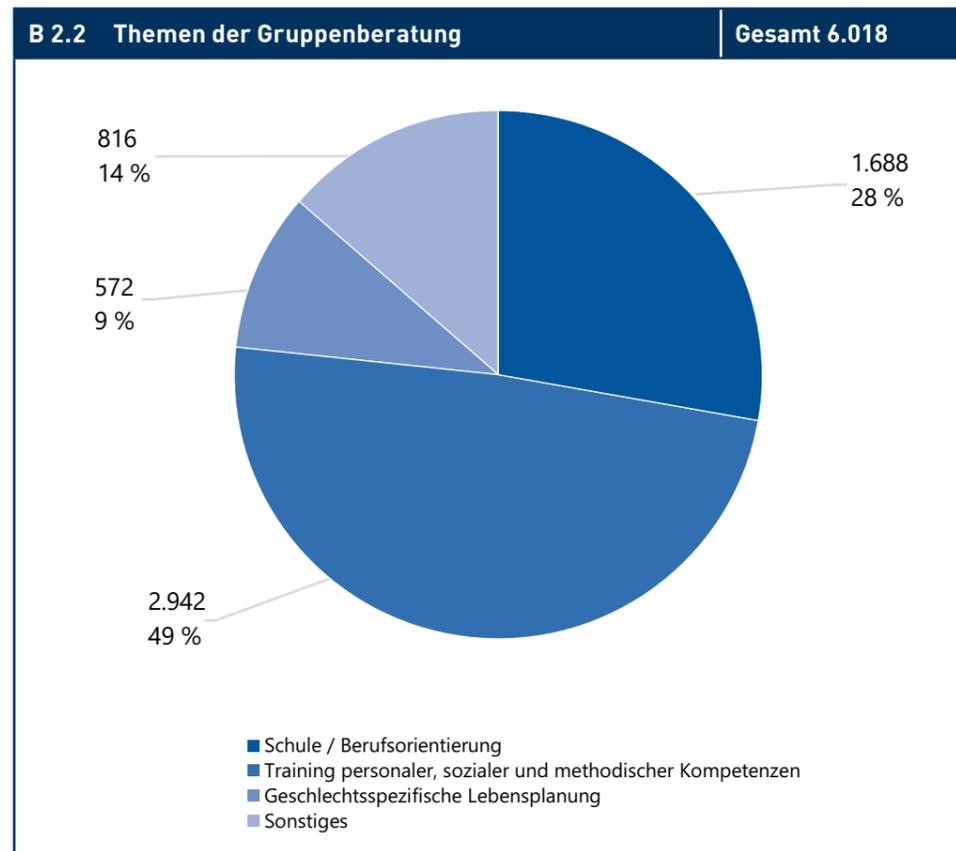
### B 2.1 Teilnehmende Gesamt 14.573



Im Berichtsjahr betrug die Gesamtzahl der in den Gruppenangeboten erreichten jungen Menschen 14.573.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>insgesamt</b>	25.306	25.760	24.739	22.567	11.991	11.140	14.573
<b>männlich</b>	13.357	14.161	12.691	11.517	6448	6018	7434
<b>Anteil in %</b>	53	55	51	51	54	54	51
<b>weiblich</b>	11.949	11.599	12.048	11.050	5543	5119	7117
<b>Anteil in %</b>	47	45	49	49	46	46	49
<b>divers</b>	k. A.	3	22				
<b>Anteil in %</b>	k. A.	0	0				

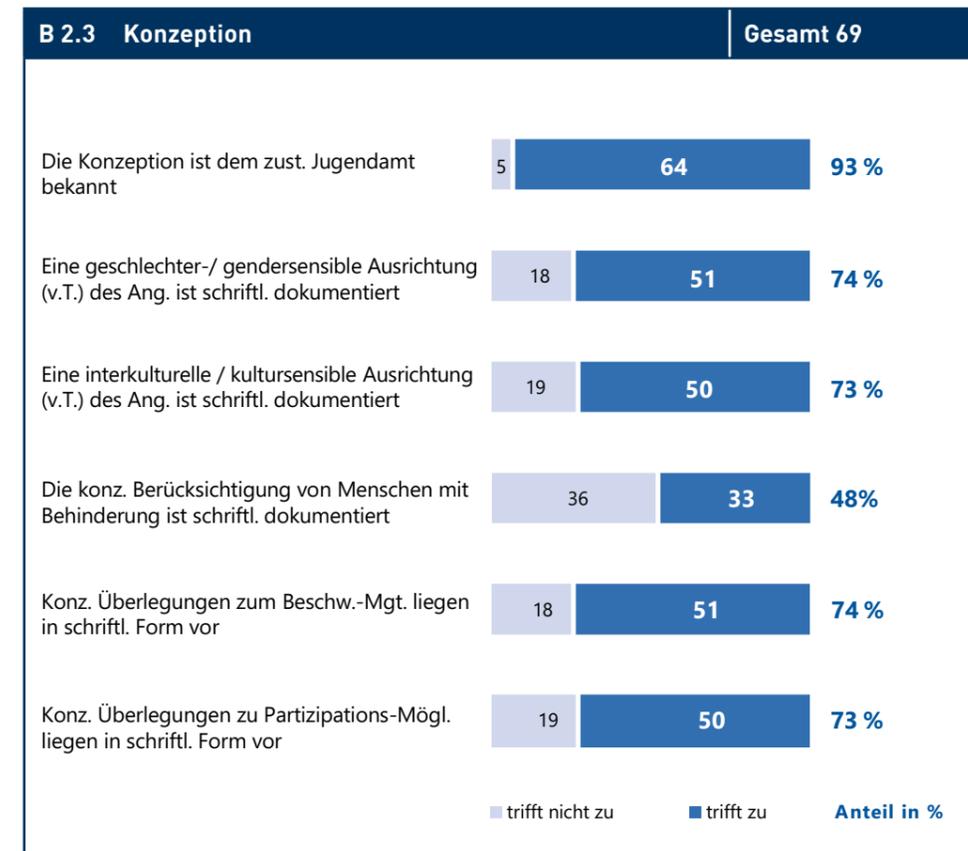
**Anzahl der Termine:** Im Berichtsjahr wurden 4.008 Termine mit Gruppenberatungen durchgeführt.



Die Grafik ermöglicht einen Überblick und eine Gewichtung über die im Berichtsjahr durchgeführten Gruppenberatungen.

Einzelne Themen sind in der Grafik geclustert. Unter dem Sammelbegriff „Training personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen“ werden z.B. soziales Lerntraining, Training von Schlüsselkompetenzen, Motivationsförderung sowie das Erlernen von Lerntechniken, aber auch Themen wie Krisen- und Konfliktbewältigung und Anti-Aggressionstrainings gefasst.

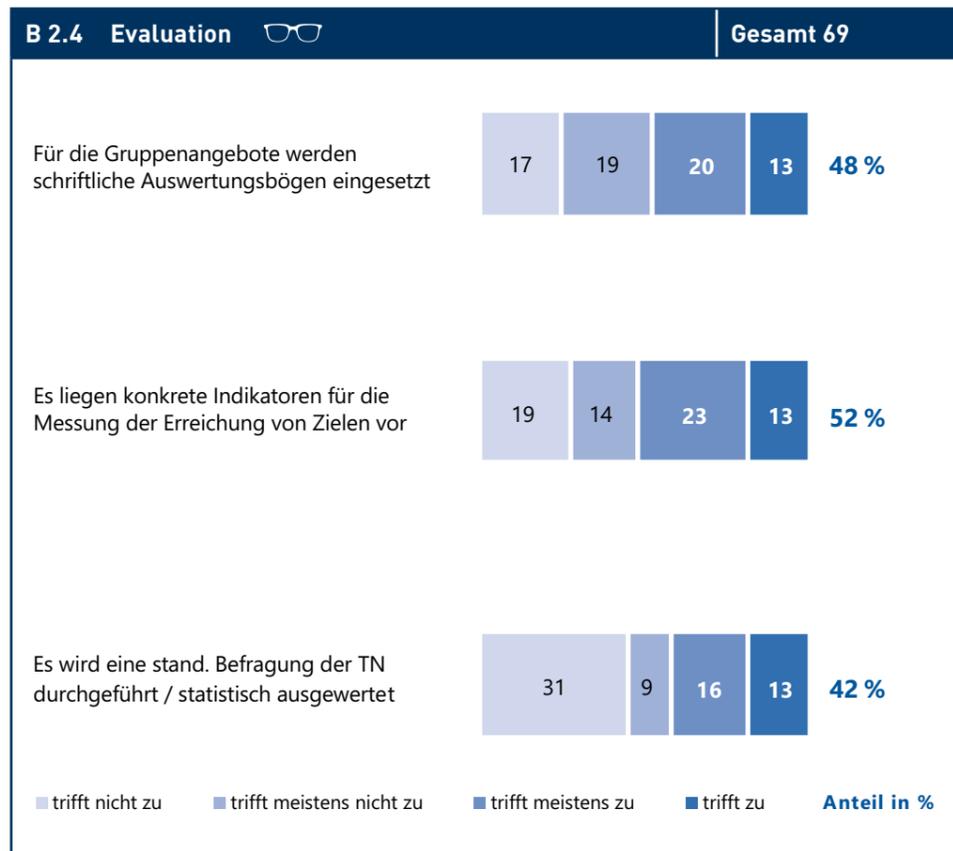
Zum Bereich von Schule und Berufsorientierung zählen die Orientierung und die Entwicklung realistischer schulischer und beruflicher Ziele sowie das Wissen um erforderliche Wege und Unterstützungsangebote zur Zielerreichung.



Grundlage der Gruppenangebote sind fachliche Konzepte. Idealerweise sind sie regional abgestimmt und erfüllen fachliche Anforderungen wie Gendersensibilität und Inklusion.

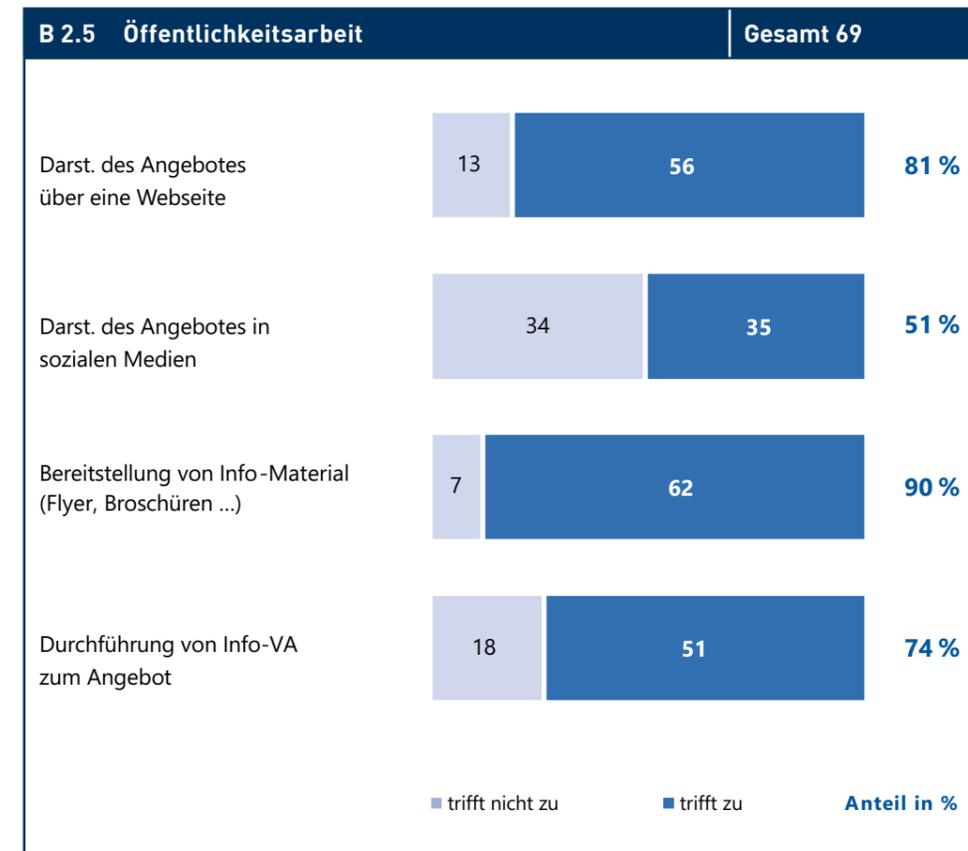
Die Grafik zeigt auf, wie weit solche Standards im Berichtsjahr umgesetzt werden konnten.

Es liegen Angaben aus 69 Angeboten vor.



Evaluation ist ein wichtiges Verfahren zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Angebote in der Jugendsozialarbeit. Die Träger nutzen hierzu schriftliche und mündliche Verfahren, wie Auswertungsbögen oder Interviews mit den Teilnehmenden.

Es liegen Angaben aus 69 Angeboten vor.



Die Träger nutzen analoge und digitale Wege, um junge Menschen, Eltern, Fachkräfte und Multiplikatoren auf ihre Angebote aufmerksam zu machen.

Es liegen Angaben aus 69 Angeboten vor.

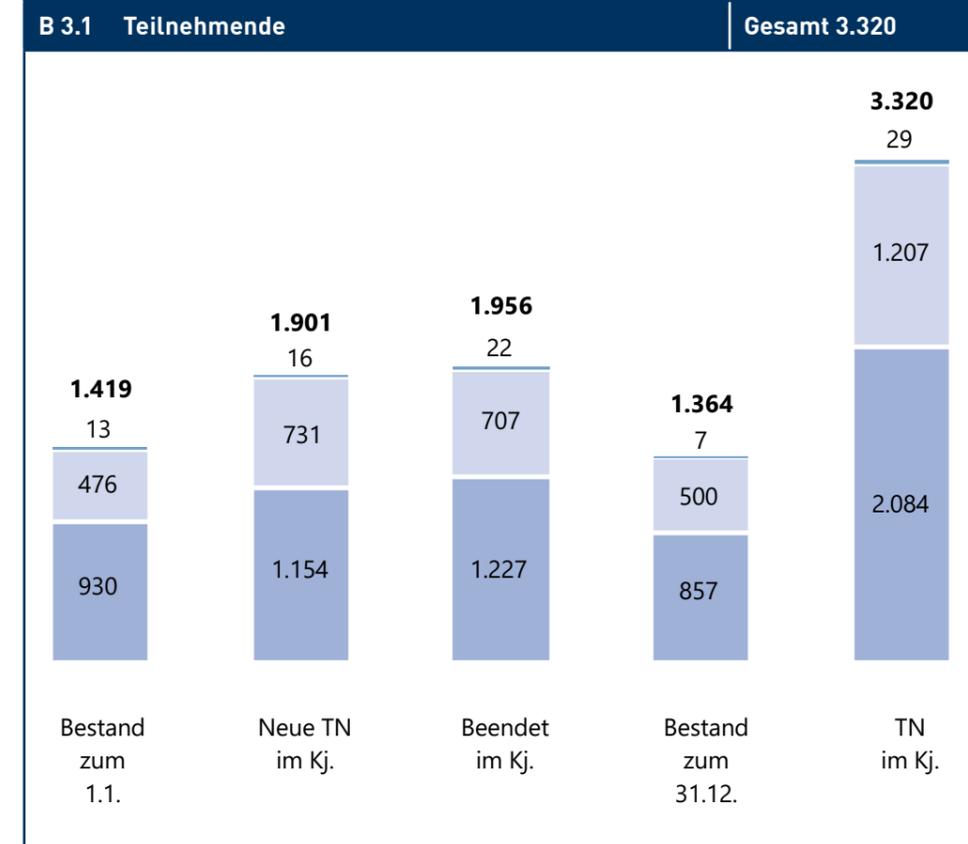
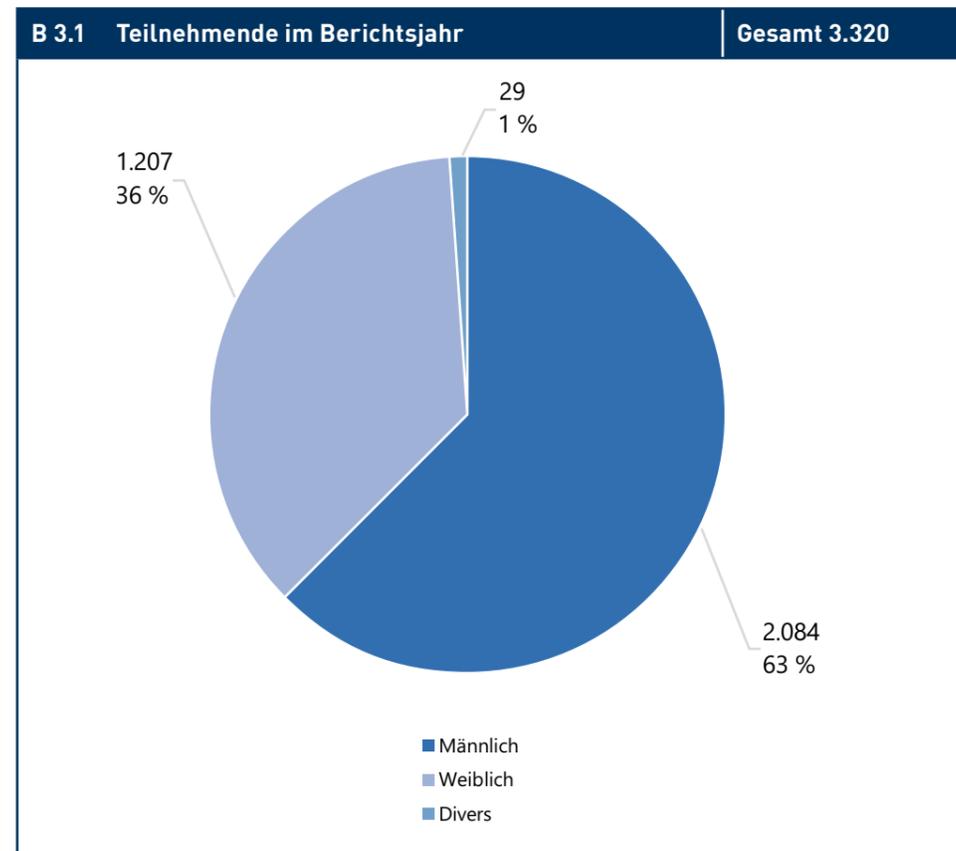


### B 3 Werkpädagogik

Unter Werkpädagogik werden diejenigen Angebote erfasst, in denen längerfristig mit werkpädagogischen Methoden junge Menschen gefördert werden. Dieses Angebot wird in den Jugendwerkstätten und in einigen Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns durchgeführt.

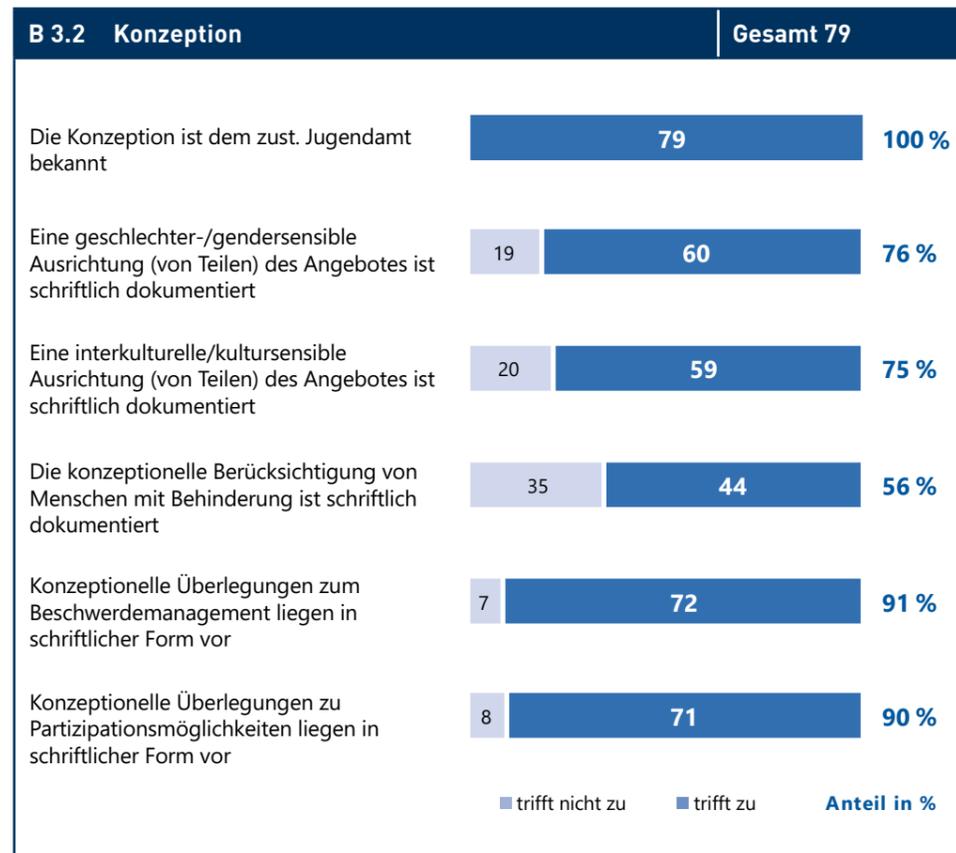
Die werkpädagogisch ausgerichteten Angebote bieten den Teilnehmenden eine Förderung und Begleitung durch qualifizierte sozialpädagogische und werkpädagogische Fachkräfte in unterschiedlichen Werkbereichen wie z.B. Holz, Metall, Garten, Textil, aber auch Gastronomie, Handel, Medien und Gestaltung. Dabei lernen die Teilnehmenden Grundlagen der Berufsfelder kennen.

Vor allem aber trainieren sie Schlüsselkompetenzen wie Ausdauer und Konzentration, erleben Teamarbeit in Projekten und den Umgang mit potentiellen Auftraggeber\*innen.



Im Berichtsjahr wurden 3.320 junge Menschen in den Jugendwerkstätten und in den werkpädagogischen Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns gefördert.

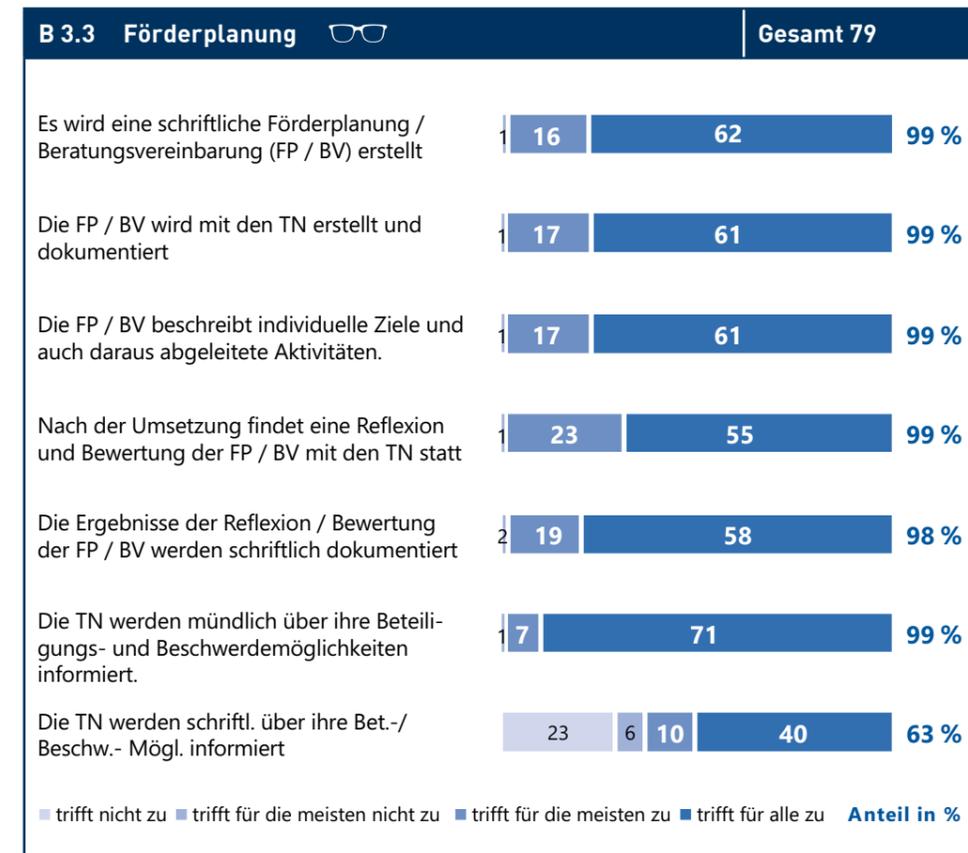
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
insgesamt	3.795	3.399	3.357	3.411	3.129	2.982	3.320
männlich	2.480	2.183	2.170	2.201	2.049	1.947	2.084
Anteil in %	65	64	65	65	65	65	63
weiblich	1.315	1.216	1.187	1.210	1.080	1.012	1.207
Anteil in %	35	36	35	35	35	34	36
divers	k. A.	23	29				
Anteil %	k. A.	1	1				



Grundlage der werkpädagogischen Angebote sind fachliche Konzepte. Idealerweise sind sie regional abgestimmt und erfüllen fachliche Anforderungen wie Gendersensibilität und Inklusion.

Die Grafik zeigt auf, wie weit solche Standards im Berichtsjahr umgesetzt werden konnten.

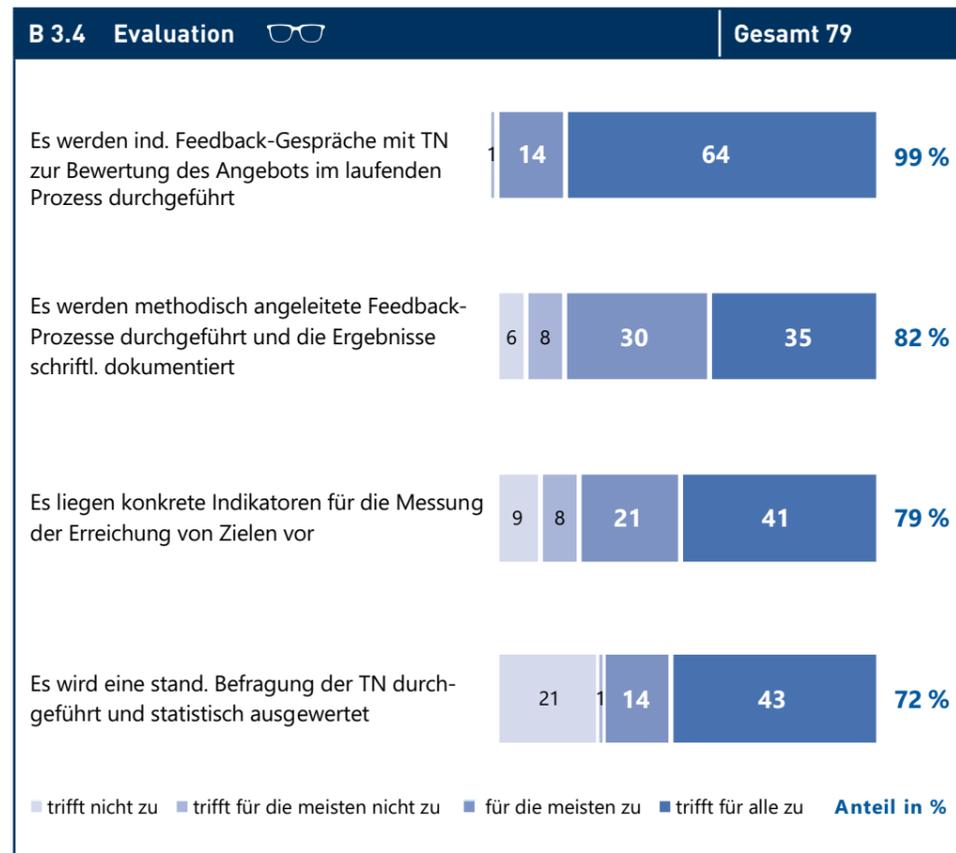
Angaben zu dieser Fragestellung liegen aus 79 Angeboten vor.



Grundlage einer erfolgreichen individuellen Begleitung und Förderung ist eine Förderplanung (FP) oder Beratungsvereinbarung (BV), die fachlichen Anforderungen genügt und gemeinsam mit den jungen Menschen erstellt und reflektiert wird. Durch die freiwillige Teilnahme am Angebot und die unterschiedliche Teilnahmedauer ist die Erstellung einer Förderplanung nicht für alle Teilnehmenden zeitlich umsetzbar.

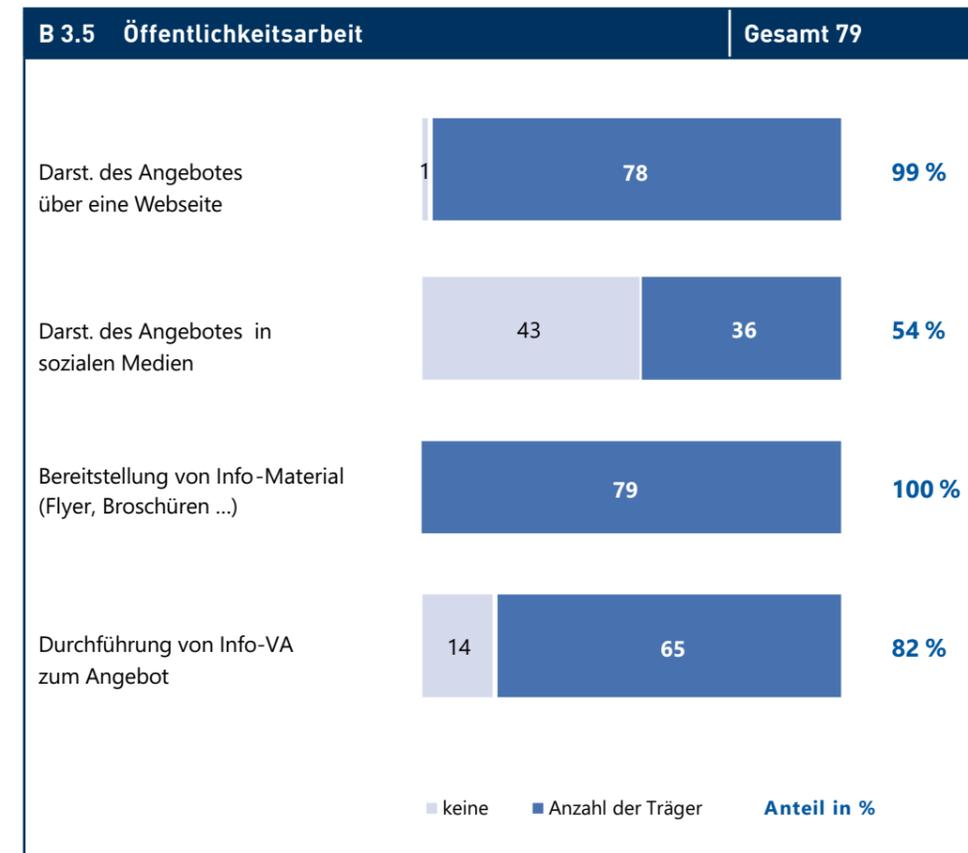
Die Grafik zeigt auf, inwieweit eine Förderplanung bzw. Beratungsvereinbarung eingesetzt und umgesetzt werden konnte. Außerdem informiert sie über den Einsatz schriftlicher und mündlicher Beteiligungsmöglichkeiten der Teilnehmenden.

Angaben liegen aus 79 Angeboten vor.



Evaluation ist ein wichtiges Verfahren zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Angebote in der Jugendsozialarbeit. Die Träger nutzen hierzu schriftliche und mündliche Verfahren, wie Auswertungsbögen oder Interviews mit den jugendlichen Teilnehmenden.

Angaben dazu liegen aus 79 Angeboten vor.



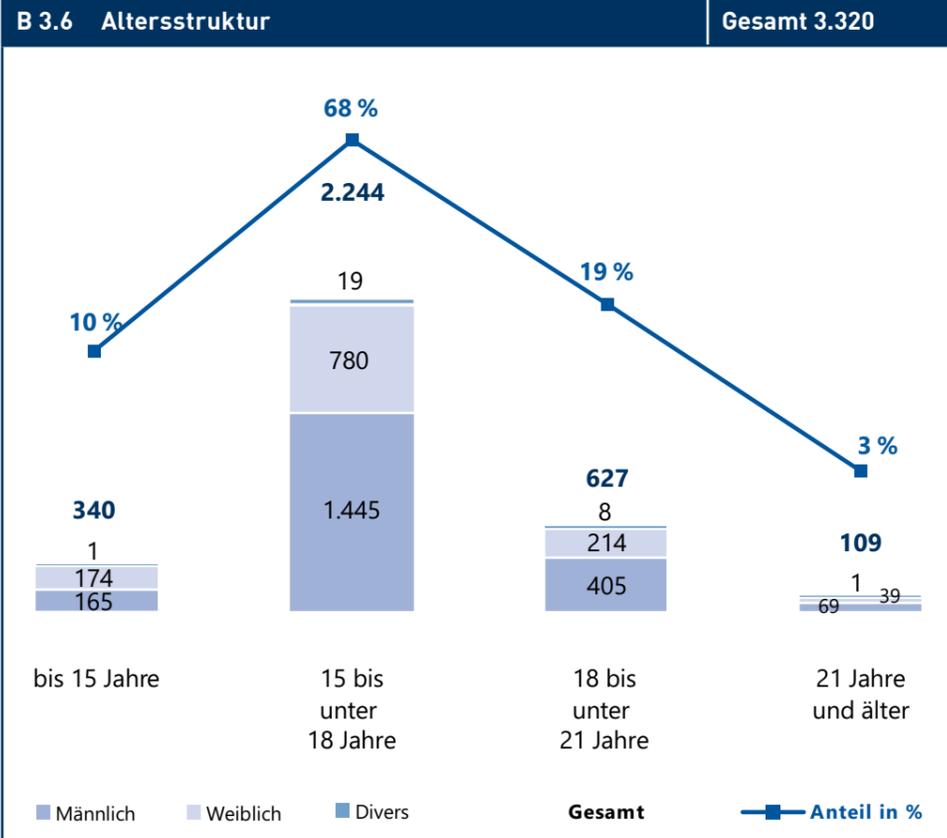
Die Träger nutzen unterschiedliche Formen, um ihr werkpädagogisches Angebot jungen Menschen, Eltern, Fachkräften und Multiplikatoren bekannt zu machen.

Die Grafik liefert Informationen über den Anteil der Träger, die im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit über ihre Angebote informieren und in welcher Form diese Information geschieht.

Angaben liegen dazu aus 79 Angeboten vor.

### Angaben über die Teilnehmenden zu Beginn des Angebots

Die folgenden Daten und Grafiken beziehen sich auf den Zeitpunkt des Teilnahmebeginns. Der Maximalwert für n (Anzahl der jungen Menschen) beträgt für das Berichtsjahr 2022 – n = 3.320. Dieser Wert n kann sich reduzieren, wenn bei einer Fragekategorie nicht zu allen Teilnehmenden Angaben vorliegen.

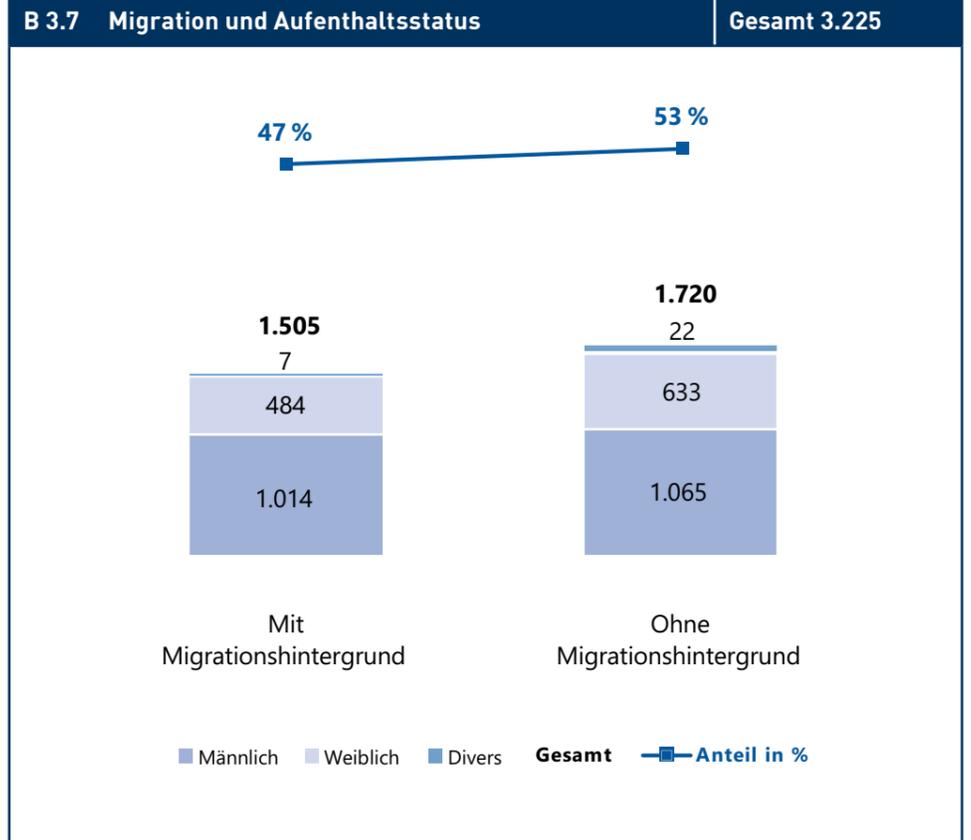


Die Grafik gibt einen Überblick über die Altersverteilung der Teilnehmenden an werkpädagogischen Angeboten der Jugendwerkstätten und der werkpädagogisch ausgerichteten Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns im Berichtsjahr und über den jeweiligen Anteil der männlichen, weiblichen und diversen Teilnehmenden in den einzelnen Altersgruppen.

Angaben liegen für 3.320 junge Menschen vor.



Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn der / die Teilnehmende selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.



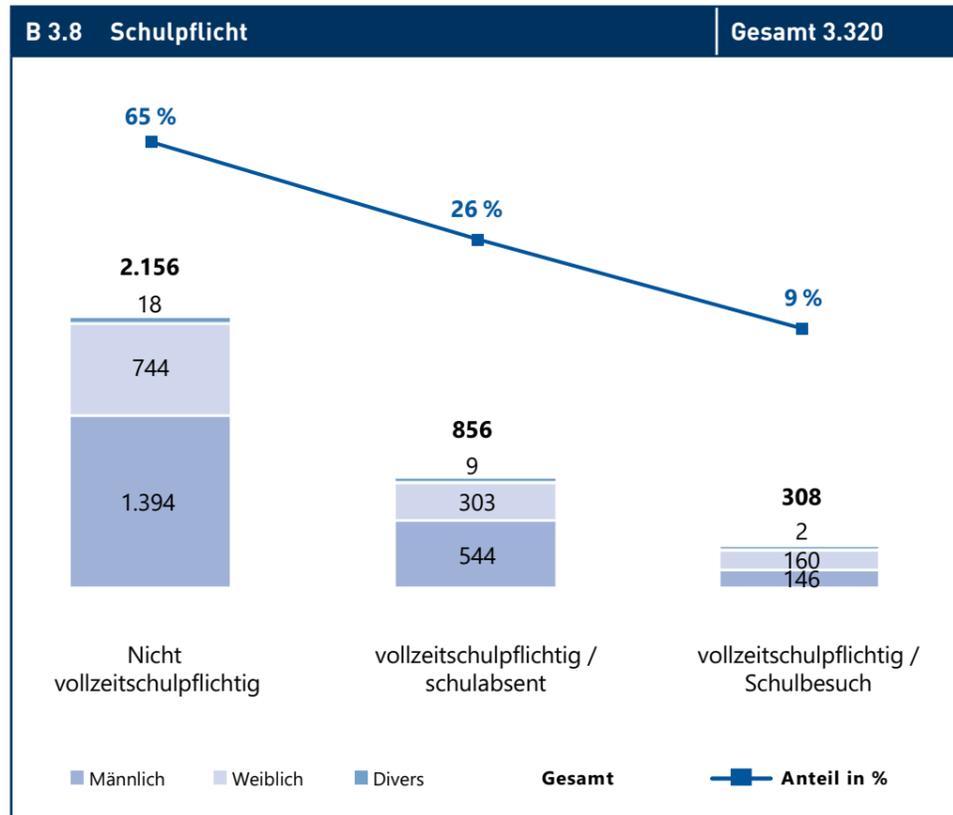
Zur Zielgruppe von Jugendsozialarbeit zählen Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund. Diese sind häufig benachteiligt bei Bildungs- und Teilhabechancen. Grundsätzlich sind die landesgeförderten Angebote der Jugendsozialarbeit und insbesondere die werkpädagogischen Angebote auch offen für junge Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus, die keinen gesetzlichen Zugang zu den Maßnahmen des SGB II und SGB III sowie zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben.

Die Grafik gibt Auskunft über die Zusammensetzung der Teilnehmenden im Angebot Werkpädagogik aufgeschlüsselt nach jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Die Tabelle bildet ab, wie sich der Anteil der Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Anteil der Asylsuchenden unter den Teilnehmenden mit Migrationshintergrund über die letzten Berichtsjahre in den werkpädagogischen Angeboten entwickelt hat.

Angaben dazu liegen für 3.225 junge Menschen vor.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Teilnehmende	3.777	3.352	3.323	3.411	3.129	2.980	3.220
davon Migrationshint.	1.655	1.536	1.474	1.569	1.372	1.302	1.505
Anteil von Gesamt in %	44	46	44	46	45	45	47
davon Asyl/unges. Status	431	344	318	283	252	212	219
Anteil von Migration in %	25	22	22	18	18	16,3	14,6

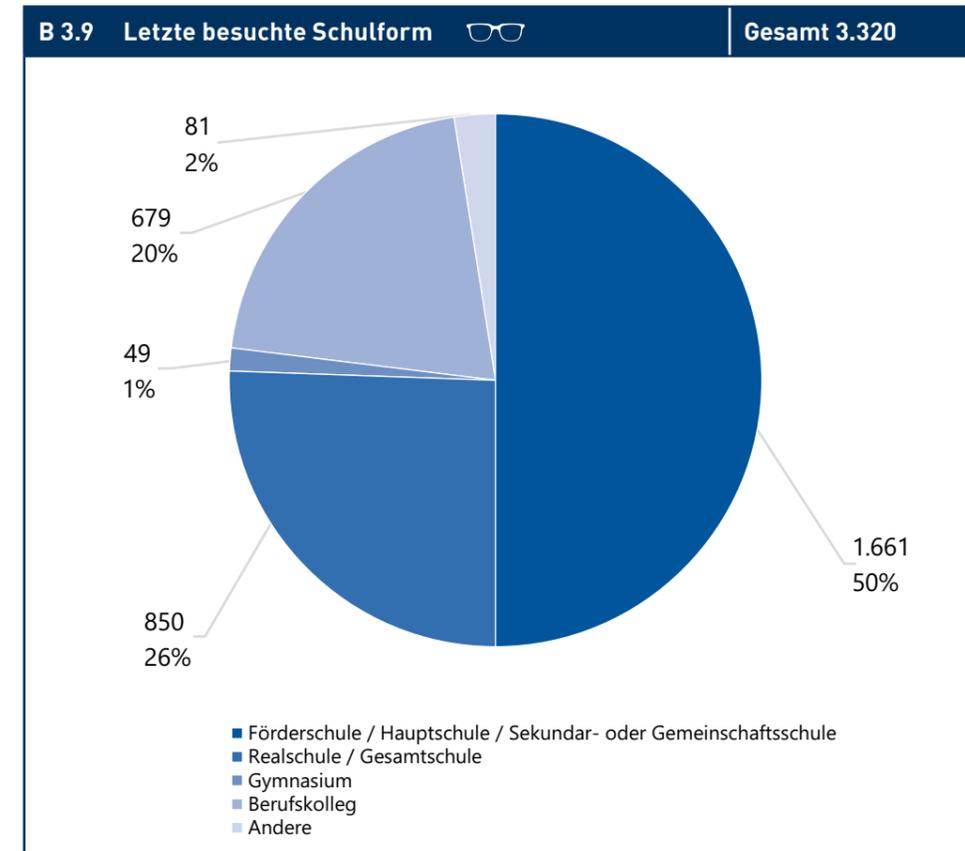


Werkpädagogische Angebote werden von Jugendwerkstätten in der Regel für benachteiligte junge Menschen angeboten, die nach Erfüllung ihrer Vollzeitschulpflicht keine Anschlussperspektiven entwickeln konnten. Vor dem Hintergrund der „Problematik“ von Schulverweigerung werden von der landesgeförderten Jugendsozialarbeit auch werkpädagogische Angebote in Jugendwerkstätten und Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns für junge Menschen durchgeführt, die noch vollzeitschulpflichtig sind.

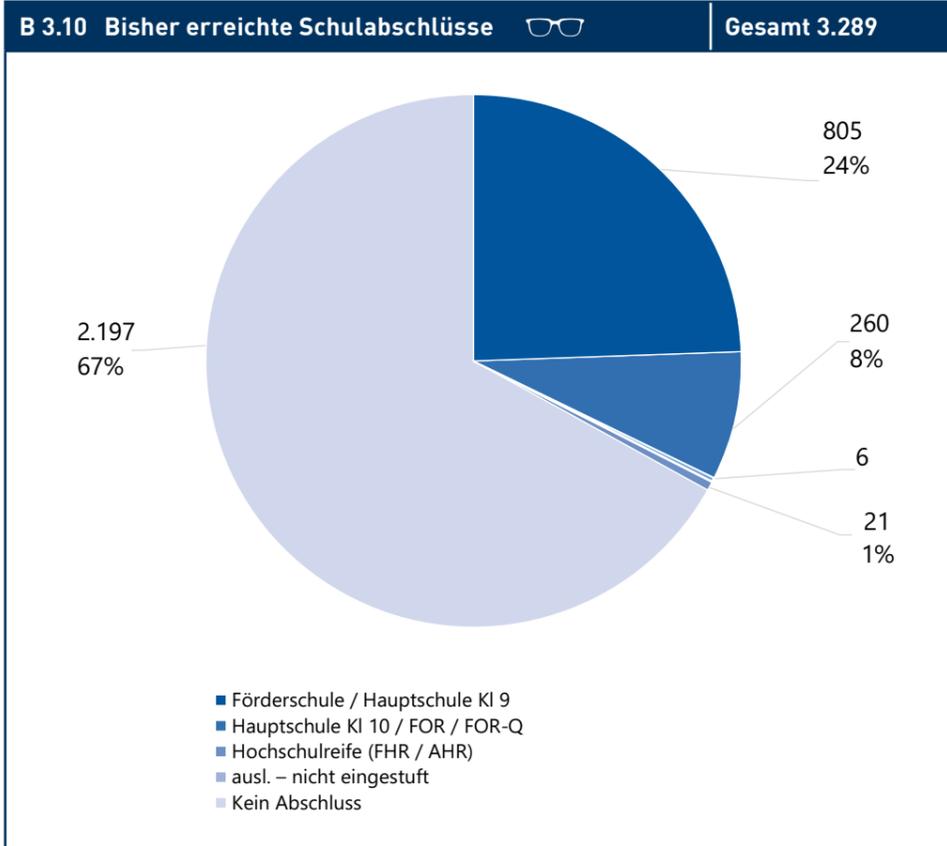
Die Grafik zeigt die aktuelle Verteilung im Bezug auf Vollzeitschulpflicht und Schulbesuch bei der Teilnehmendengruppe. Im Jahresvergleich zeigt sich eine kontinuierliche Zunahme des Anteils der Teilnehmenden, die vollzeitschulpflichtig, aber schulabsent sind. Seit 2016 ist dieser von unter einem Fünftel auf über ein Viertel der gesamten Teilnehmenden gestiegen.

Angaben liegen hier für 3.320 junge Menschen vor.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Anzahl Teilnehmende</b>	3.811	3.399	3.357	3.411	3.129	2.980	3.320
davon nicht vollzeitschulpflichtig	2.275	2.079	2.052	2.049	2.020	1.914	2.156
Anteil von Gesamt in %	60 %	61 %	61 %	60 %	65 %	64 %	65 %
davon vollzeitschulpflichtig, aber schulabsent	686	704	709	789	682	757	856
Anteil in %	18 %	21 %	21 %	23 %	22 %	25 %	26 %
davon vollzeitschulpflichtig und Schulbesuch	850	616	596	573	427	309	308
Anteil in %	22 %	18 %	18 %	17 %	14 %	10 %	9 %



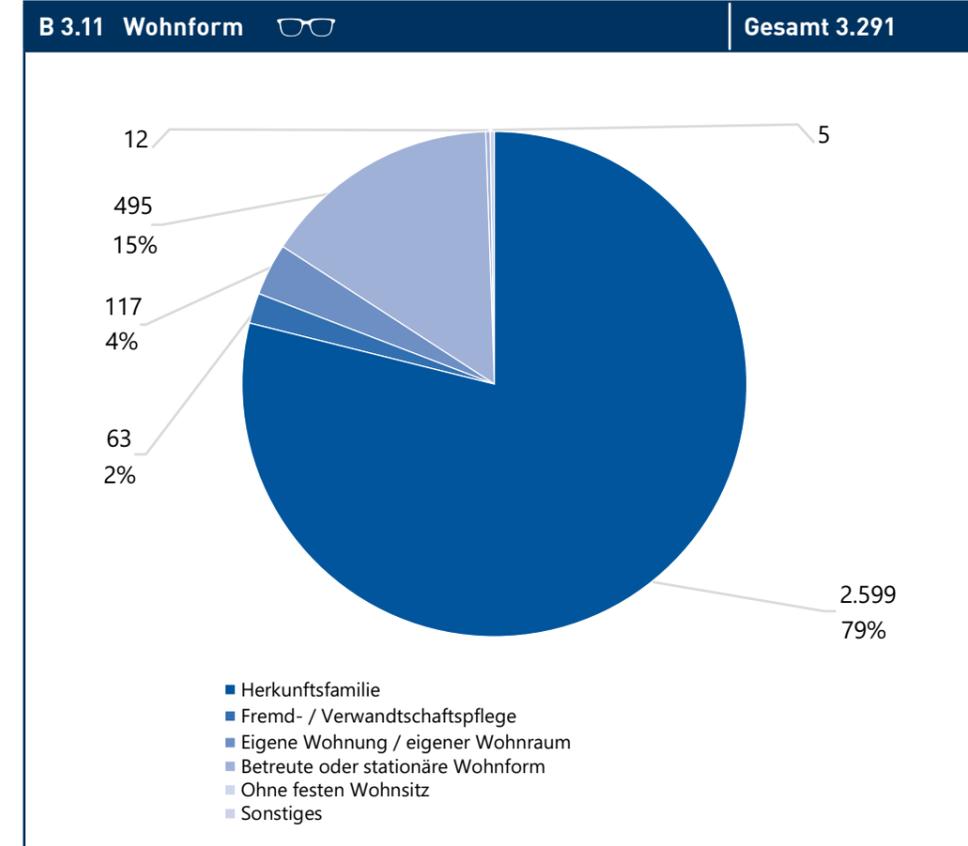
Diese Frage gibt Aufschluss über die jeweilige Schulform, die die Teilnehmenden vor der Aufnahme in die Jugendwerkstatt bzw. das werkpädagogische Projekt besucht haben. Unter der Kategorie „Andere“ werden in der Regel auch ausländische Schulformen erfasst, bei denen die Teilnehmenden vor ihrer Einreise nach Deutschland einen Schulabschluss erworben haben.



Für die Planung realistischer Berufsziele und Anschlussperspektiven ist der bisher erreichte Schulabschluss relevant.

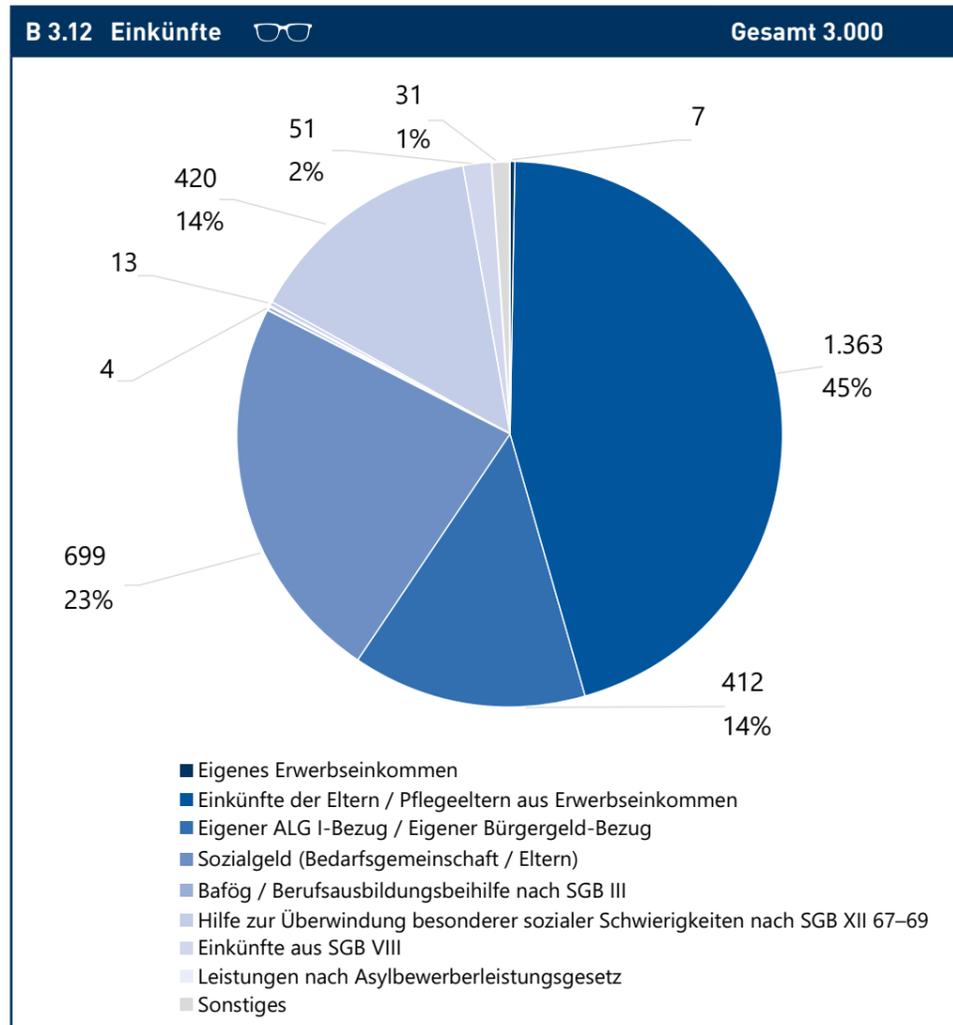
Die Grafik zeigt die Bandbreite der vorhandenen Abschlüsse auf, macht aber auch die Quote derjenigen kenntlich, die derzeit noch die Schule besuchen oder bisher keinen Schulabschluss erreichen konnten.

Angaben hierzu liegen für 3.289 junge Menschen vor.



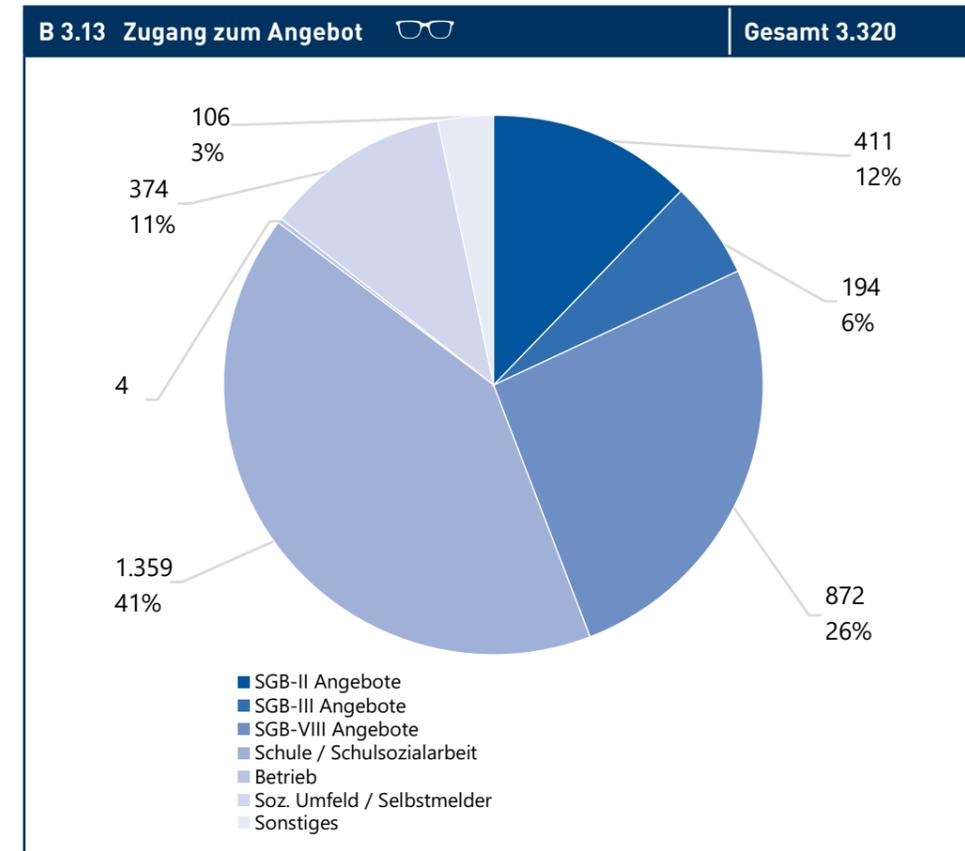
Unter dem Aspekt „Wohnform“ wird erfasst, ob die Teilnehmenden bei ihren Eltern, in eigener Wohnung oder betreuter Wohnform leben. Die Kategorie „Ohne festen Wohnsitz“ meint Wohnungslosigkeit oder die wechselnde Unterkunft bei Freunden.

Angaben liegen für 3.291 Teilnehmende vor.



Die Fragestellung liefert Informationen, aus welchen Quellen die jungen Menschen in den Angeboten ihre wesentlichen Einkünfte beziehen.

Dargestellt wird die Verteilung auf die unterschiedlichen Rechtskreise und Leistungserbringer. Angaben hierzu liegen für 3.000 junge Menschen vor.

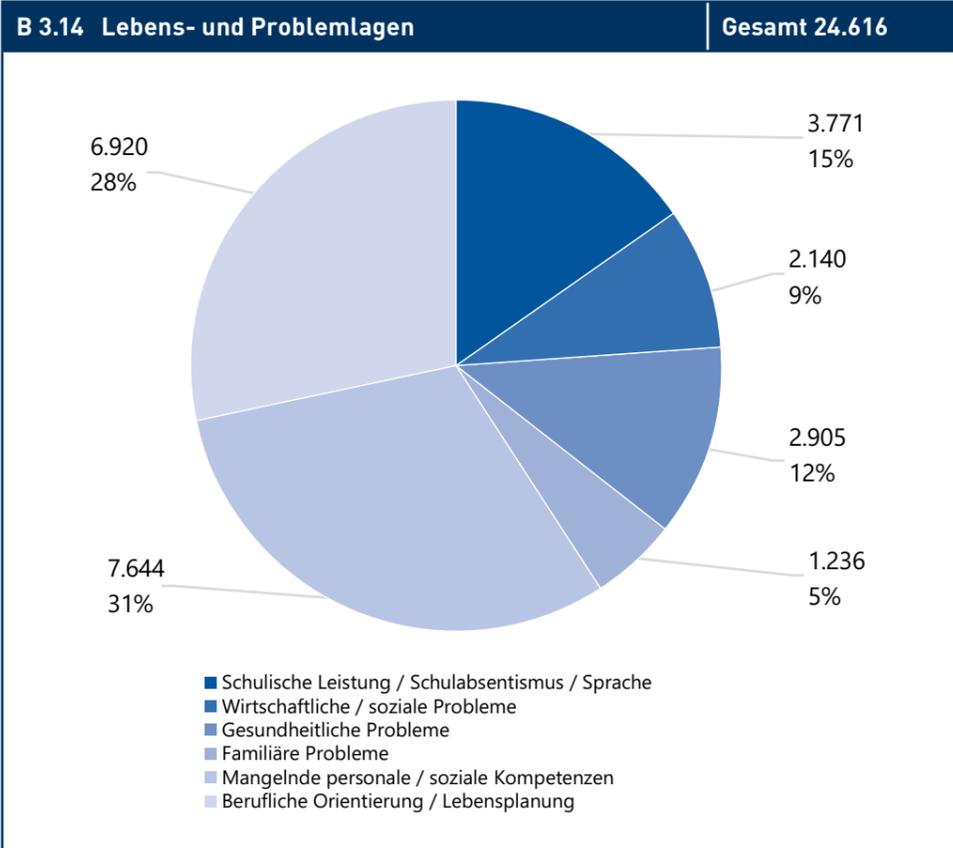


Die Grafik zeigt auf, über welche institutionellen, auch rechtskreisübergreifenden Kooperationspartner und andere Bezugsgruppen der jungen Menschen diese den Weg zum werkpädagogischen Angebot finden.

Ein Partner für Zugänge zum Angebot sind Schule und Schulsozialarbeit. Ebenfalls von Bedeutung sind die Übergänge aus anderen Angeboten der Jugendhilfe.

Eine weitere Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den Berufsberatungen (SGB III) und Jobcentern (SGB II). Auch die Eigeninitiative und das soziale Umfeld sind relevante Zugänge.

Angaben liegen für 3.320 junge Menschen vor.



In der Regel handelt es sich bei der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit um junge Menschen, die multiple soziale und individuelle Problemlagen aufweisen.

Die Grafik gibt einen Überblick über die von den Fachkräften benannten Problemlagen und besonderen Lebenslagen, die ihnen bei den Teilnehmenden zu Beginn des Angebotes auffallen.

In BJSA werden zum Themenbereich Lebenslagen und Probleme 20 Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen. Dabei sind Mehrfachnennungen möglich. In der Grafik werden zur übersichtlicheren Darstellung aus der Vielzahl der Themen und Situationen Cluster gebildet.

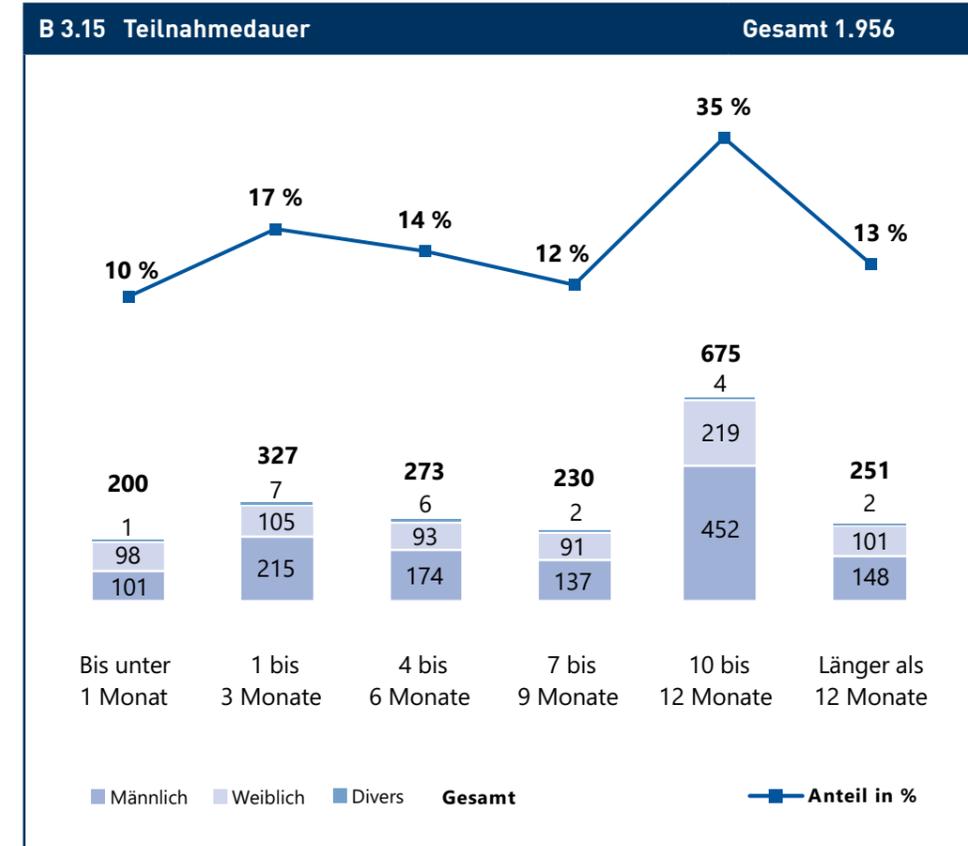
Diese werden hier aufgeschlüsselt:

- Schulische Leistung/Schulabsentismus/Sprache
- Wirtschaftliche und soziale Probleme: Delinquenz, Umgang mit Behörden, Umgang mit Geld, Verschuldung sowie Wohnprobleme
- Gesundheitliche Probleme: somatische Erkrankungen, Hygiene, psychische und emotionale Probleme sowie Sucht
- Familiäre Probleme: Probleme in der Herkunftsfamilie, aber auch Schwangerschaft und Elternschaft
- Mangelnde personale und soziale Kompetenzen: Motivation, Leistungsbereitschaft, Soziales Verhalten, Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit), Tagesstrukturierung/Alltagsbewältigung sowie Sonstige Probleme/Entwicklungsbereiche
- Berufliche Orientierung und Lebensplanung: berufliche Orientierung, Eigenverantwortung und Planung von Perspektiven.



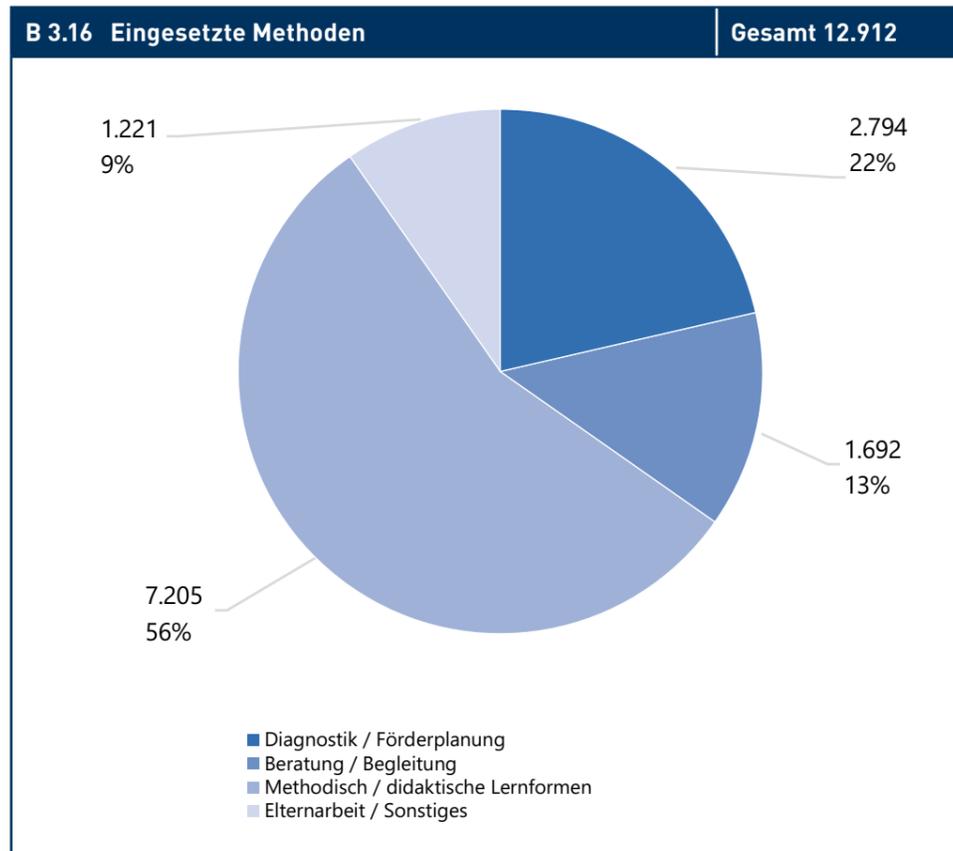
### Angaben über die Teilnehmenden zum Ende des Angebotes

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die jungen Menschen, die im Berichtsjahr das Angebot verlassen haben.



Die Teilnahmezeit der jungen Menschen ist unterschiedlich und kann von eher kurzen Phasen bis hin zu mehr als 12-monatiger Dauer reichen. Da das Konzept eines werkpädagogischen Angebotes individualisiert ist, muss sich eine Aufnahme nicht an einen Jahresablauf halten. Das Ende einer Teilnahme kann sich durch das Erreichen der geplanten Anschlussperspektive (z.B. Lehrgang, Ausbildung) ergeben, es kann aber auch durch Umzug, Krankheit oder andere Faktoren ausgelöst sein.

Angaben liegen für 1.956 junge Menschen vor.

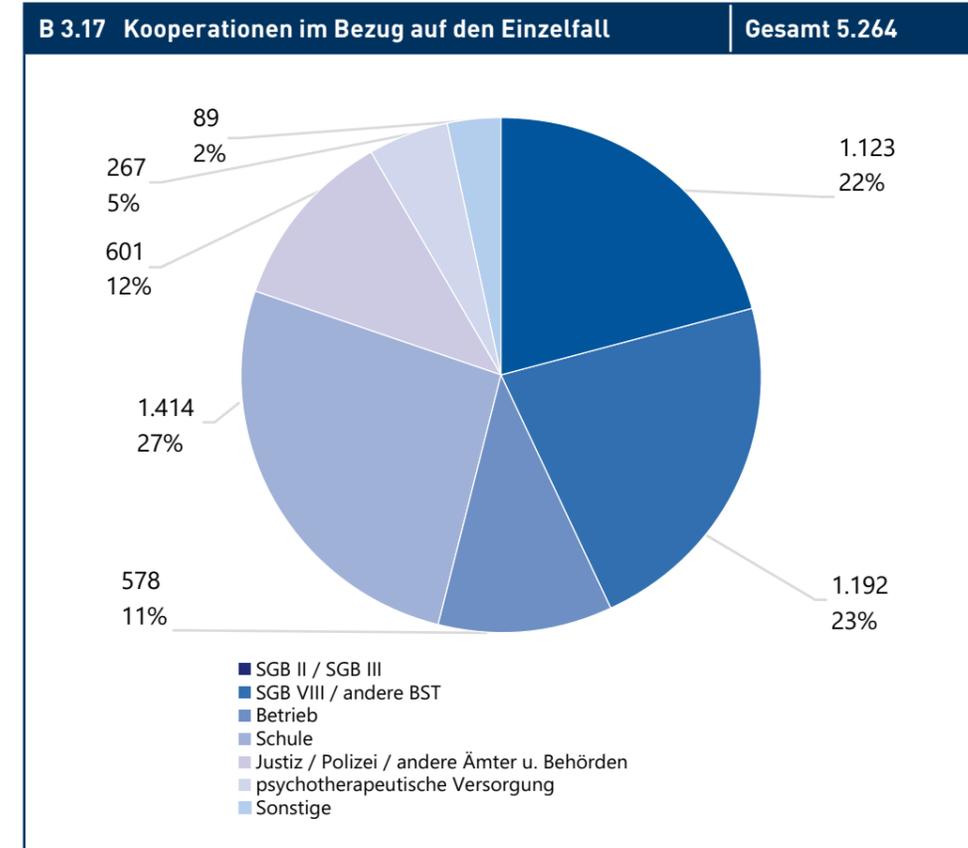


Die Vielfalt der eingesetzten Methoden wird für die Grafik geclustert.

Zu den methodisch/didaktischen Lernformen gehören neben der sozialpädagogischen Gruppenarbeit auch werkpädagogische und musisch-kreative Formen, Lernförderung und soziale Trainings sowie erlebnis- und freizeitpädagogische Angebote.

Diagnostik und Förderplanung schließt Kompetenzfeststellungen mit ein. Weitere Bereiche sind Beratung und Begleitung sowie Elternarbeit.

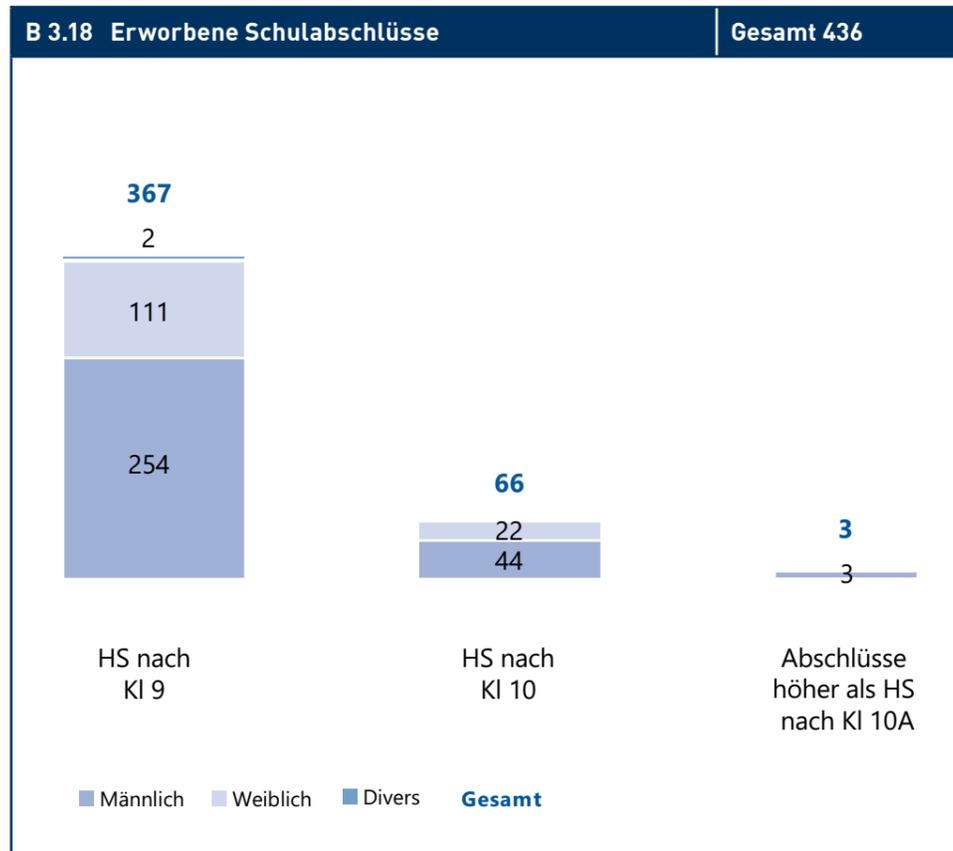
Hierbei sind Mehrfachnennungen möglich.



Zur Erreichung der angestrebten Ziele der persönlichen Stabilisierung und beruflichen Orientierung nutzen die Fachkräfte ihre regionalen Netzwerke. In der Regel finden Kontakte zu mehreren Kooperationspartner\*innen gleichzeitig statt.

Die Grafik bildet dazu die Vielfalt der Partner für die Kooperation im Einzelfall ab. Nicht dargestellt wird die Häufigkeit und Intensität von Gesprächen, Terminen und Telefonaten.

Es liegen 5.264 Angaben zu einzelfallbezogenen Kontakten vor.

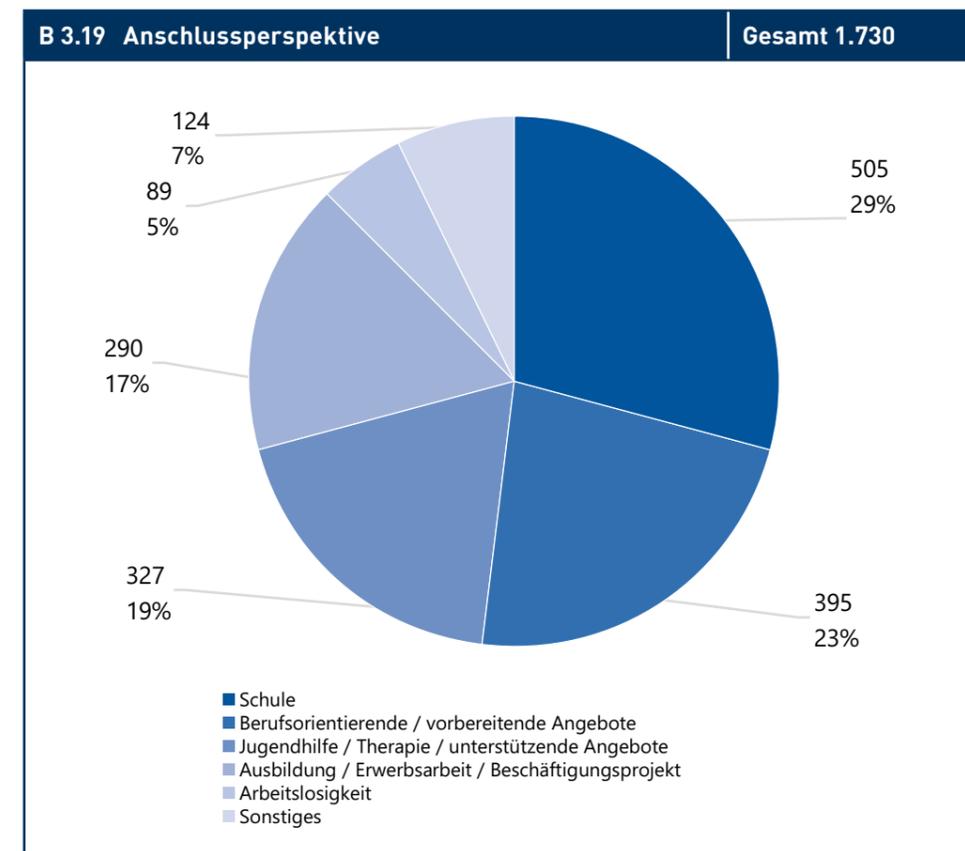


Durch Kooperationen und Trägerinitiativen besteht in einigen Angeboten die Möglichkeit, sich auf einen Schulabschluss vorzubereiten bzw. einen Schulabschluss zu erwerben.

Die Grafik gibt Auskunft über die Teilnehmenden, die während der Teilnahmezeit einen Schulabschluss erwerben konnten.

Angaben liegen für 436 Teilnehmende vor.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl TN beendet im Kj.	2175	2075	1999	2029	1826	1644	1956
Anzahl erworbene Schulabschlüsse gesamt	299	345	375	392	499	474	436
Anteil von TN beendet in %	13,7	16,6	18,8	19,3	27,3	28,8	22,3
Anzahl HSA nach Klasse 9	245	276	313	328	398	394	367
Anzahl HSA nach Klasse 10	51	59	61	63	94	71	66
Anzahl höherer Abschluss als HSA Klasse 10	3	10	1	1	7	9	3



Die Frage nach der Anschlussperspektive wird nicht nur dort erhoben, wo ein Jugendlicher eine Mindestzeit absolviert hat, die zumeist Voraussetzung für bestimmte Ziele wäre. Die Anschlussperspektiven sind ebenfalls in der Grafik geclustert.

Den Oberbegriffen hinterlegt sind:

- Schule – allgemeinbildende Schulen der Sekundarstufe I oder II oder weitere Orte zum Erwerb des Hauptschulabschlusses
- berufsvorbereitende bzw. berufsorientierende Angebote – z.B. Ausbildungsvorbereitung, Berufsfachschule B1, Berufsvorbereitung SGB II und SGB III, Praktikum, Freiwilliges Soziales/ Ökologisches Jahr und Bundesfreiwilligendienst
- Angebote der Jugendhilfe/therapeutische Angebote/Angebote des Gesundheitssystems
- Ausbildung (schulisch und betrieblich) sowie außerbetriebliche Ausbildung, Erwerbsarbeit oder der Start in einem Beschäftigungsprojekt

Von den jungen Menschen, die im Berichtsjahr das werkpädagogische Angebot beendet haben, liegen zu dieser Frage Angaben für 1.730 junge Menschen vor.



### B 3.20 Wirksamkeit

Die Fachkräfte sind hinsichtlich der Wirksamkeit der Angebote aufgefordert, eine Einschätzung abzugeben, inwieweit verschiedene Ziele jeweils am Ende der Teilnahmezeit erreicht wurden. Der Wert n (= 1.956 junge Menschen) reduziert sich zu allen Fragekategorien im Bereich Wirksamkeit, da nicht zu allen Teilnehmenden Angaben vorliegen.

In den folgenden drei Grafiken werden nur die absoluten Werte für die Angaben „trifft eher zu“ und „trifft zu“ dargestellt. Die Angaben zu „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“ und „keine Einschätzung möglich“ werden zur besseren Lesbarkeit nicht dargestellt.

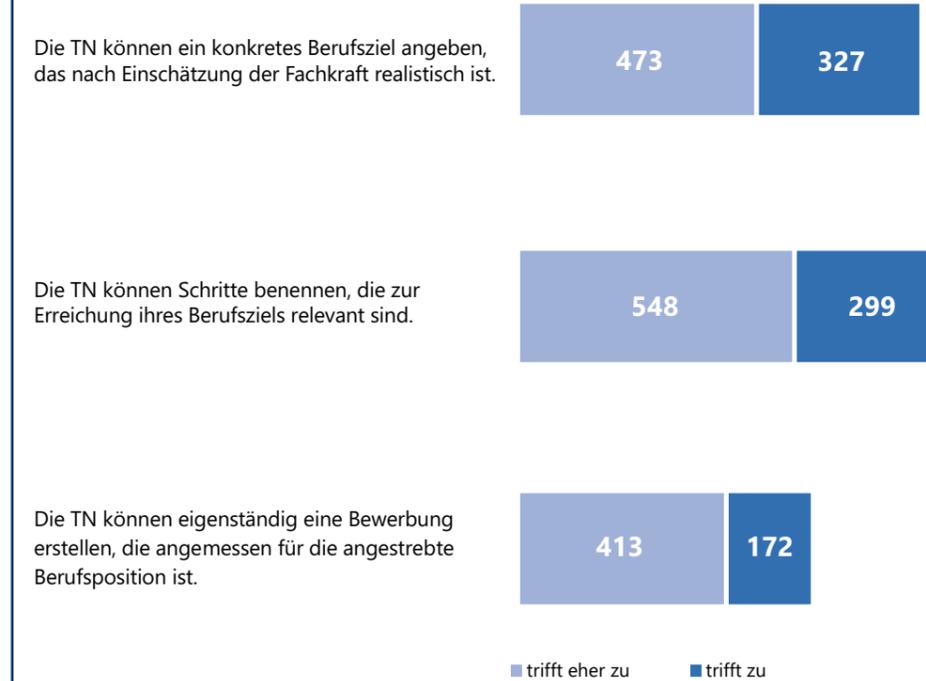
#### B 3.20.1 Persönlichkeit und Kompetenzen



Die Grafik zeigt, wie die Fachkräfte zum Ende des Angebotes die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden einschätzen.



#### B 3.20.2 Berufliche und schulische Orientierung

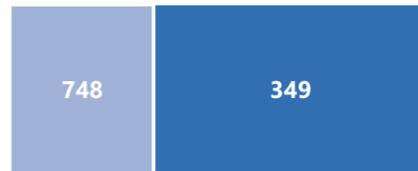


Für das Ziel der beruflichen und schulischen Orientierung beschreibt die Grafik, in welchem Maße die Teilnehmenden realistische Berufsziele benennen konnten, die notwendigen Schritte dorthin kennen und eine entsprechende Bewerbung schreiben konnten.

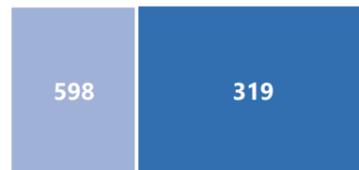


### B 3.20.3 Gesellschaftliche Teilhabe

Die TN können beschreiben, wo bzw. wie sie Hilfe und Unterstützung für ihre jeweiligen Probleme erhalten.



Die TN können die nächsten Schritte für ihre Lebensplanung benennen und kennen die Konsequenzen.



■ trifft eher zu ■ trifft zu

Die Grafik bildet ab, inwieweit die Indikatoren für das Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe erreicht wurden. Gefragt wurde, ob die Teilnehmenden für ihre Zukunft wissen, wo und wie sie Hilfe und Unterstützung bei Problemlagen erhalten. Ebenfalls zentral für die Zielgruppe ist die Kompetenz zur eigenständigen und reflektierten Planung weiterer Lebensschritte.

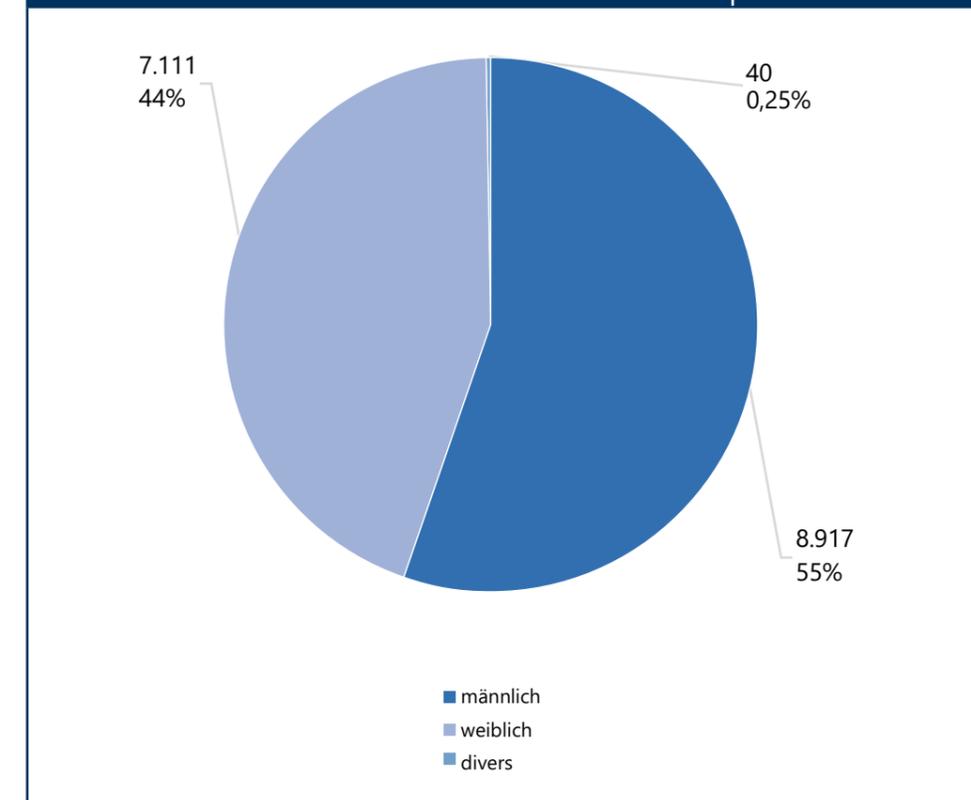


### B 4 Einzelberatung

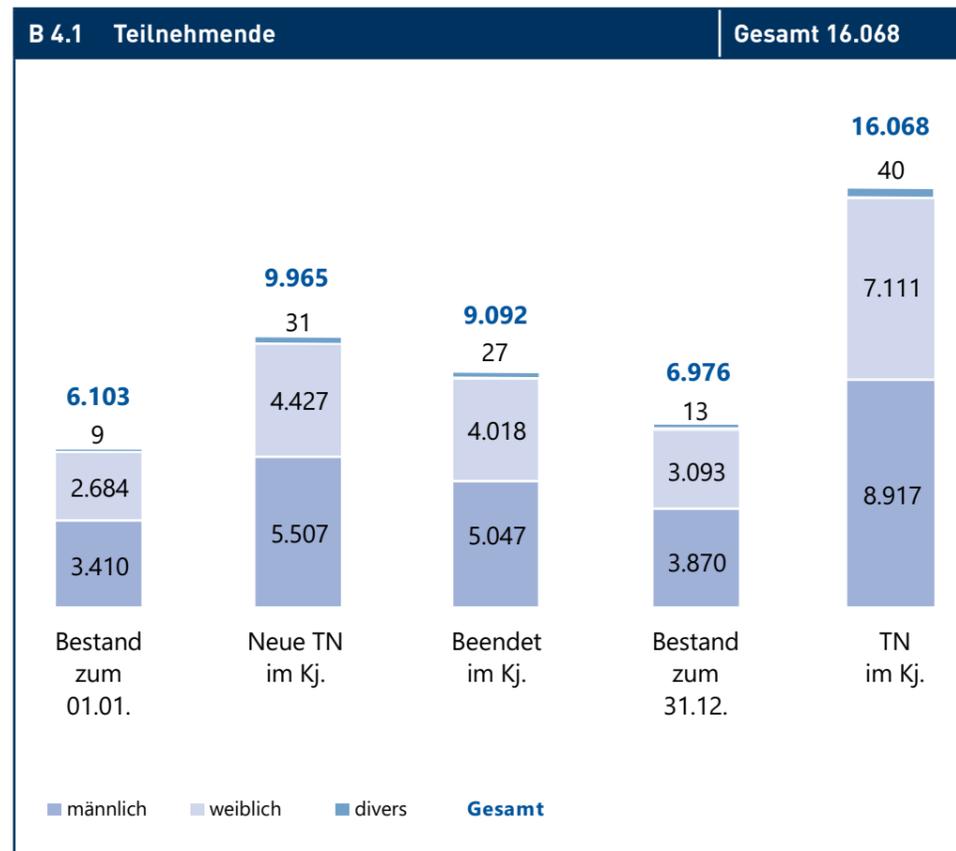
Einzelberatung für junge Menschen im Übergang von der Schule zum Beruf ist die individuellste Form der Begleitung und Unterstützung innerhalb der Jugendsozialarbeit.

Einzelberatung wird von den sozialpädagogischen Beratungsstellen sowie von Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns mit beraterischem Schwerpunkt angeboten.

### B 4.1 Teilnehmende im Berichtsjahr | Gesamt 16.068

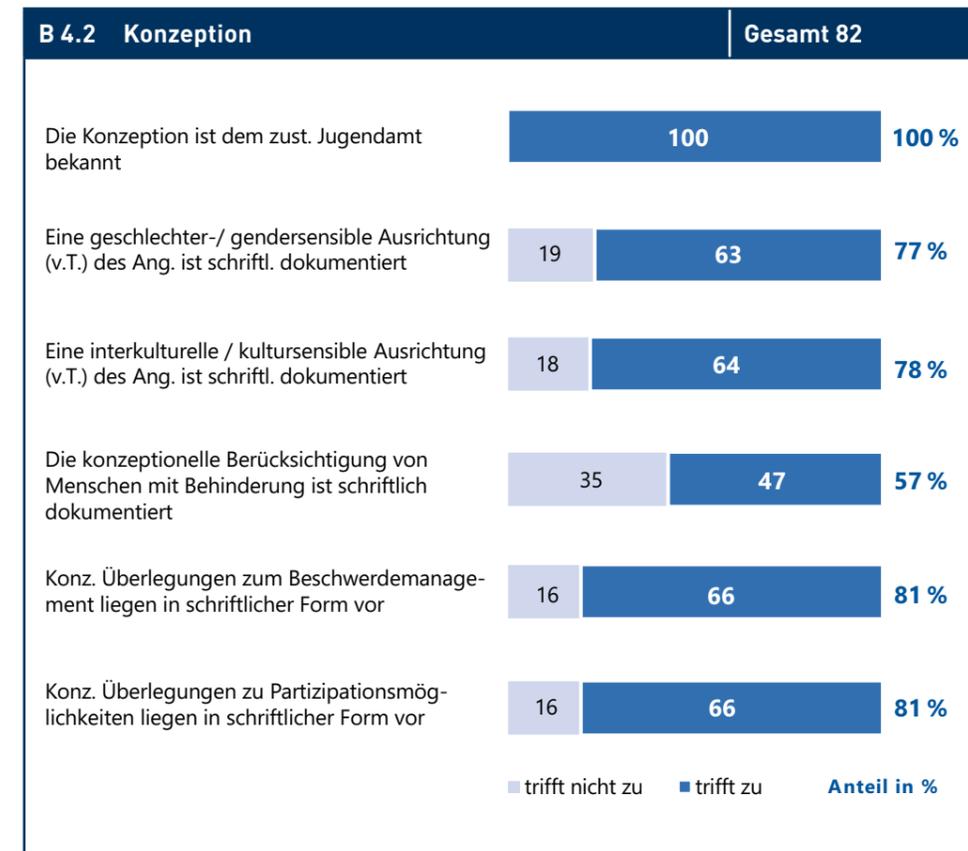


■ männlich  
■ weiblich  
■ divers



Im Berichtsjahr wurden 16.068 junge Menschen begleitet und beraten.

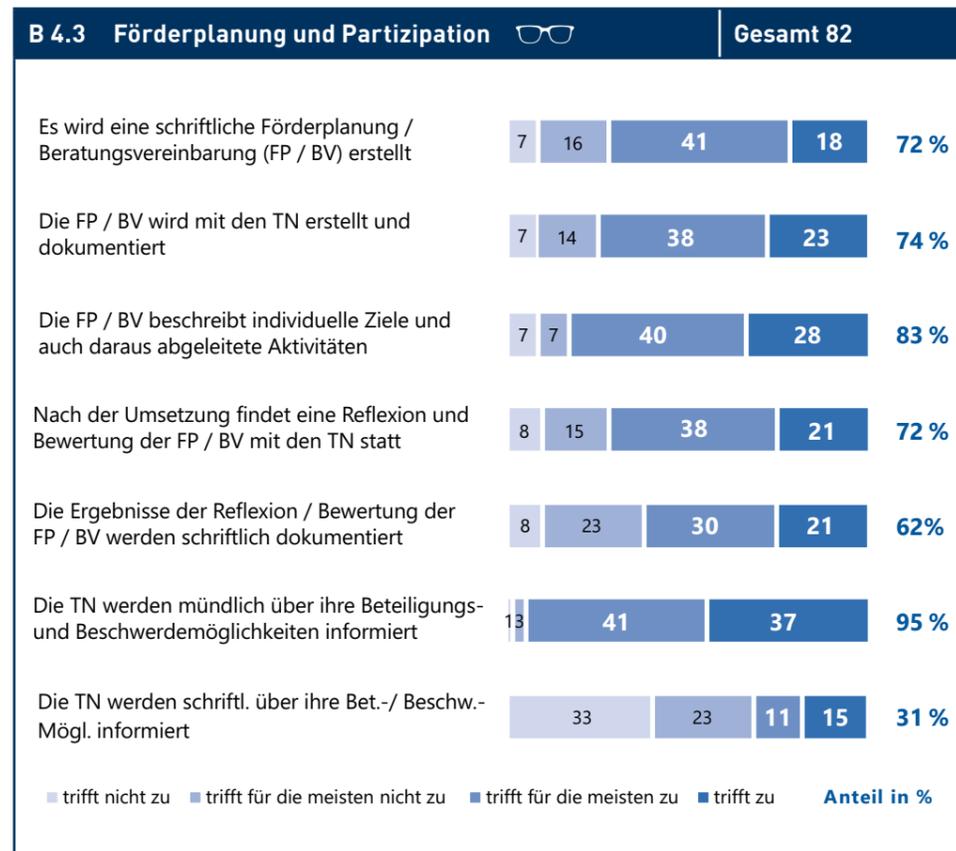
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>insgesamt</b>	19.284	18.510	19.087	18.590	15.557	14.479	16.068
<b>männlich</b>	11.322	11.021	11.172	10.741	8.936	8.181	8.917
<b>Anteil in %</b>	59	60	59	58	57	57	55
<b>weiblich</b>	7.962	7.489	7.915	7.849	6.621	6.283	7.111
<b>Anteil in %</b>	41	40	41	42	43	43	44
<b>Divers</b>	k. A.	15	40				
<b>Anteil in %</b>	k. A.	0	0				



Grundlage des Angebotes der Einzelberatung in den Beratungsstellen und den beraterischen Angeboten für schulmüde und schulverweigernde junge Menschen sind fachliche Konzepte. Idealerweise sind sie regional abgestimmt und erfüllen fachliche Anforderungen wie Gender-sensibilität und Inklusion.

Die Grafik zeigt auf, wie weit solche Standards im Berichtsjahr umgesetzt werden konnten.

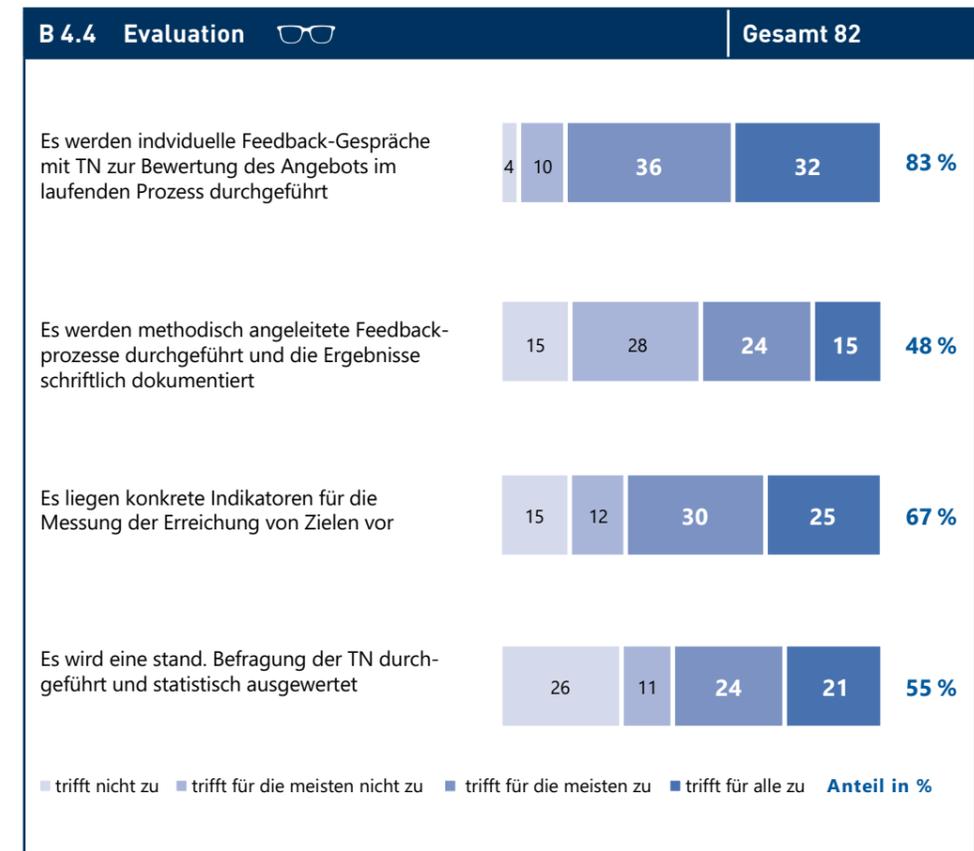
Angaben hierzu liegen aus 82 Angeboten vor.



Grundlage einer erfolgreichen individuellen Begleitung und Förderung ist eine Förderplanung (FP) oder Beratungsvereinbarung (BV), die fachlichen Anforderungen genügt und gemeinsam mit den jungen Menschen erstellt und reflektiert wird. Durch die freiwillige Teilnahme am Angebot und unterschiedliche Teilnahmedauer ist die Erstellung dieser Planung nicht für alle Teilnehmenden zeitlich umsetzbar.

Die Grafik zeigt auf, inwieweit die Förderplanung/Beratungsvereinbarung eingesetzt und umgesetzt werden konnte. Außerdem informiert sie über den Einsatz schriftlicher und mündlicher Beteiligungsmöglichkeiten der Teilnehmenden.

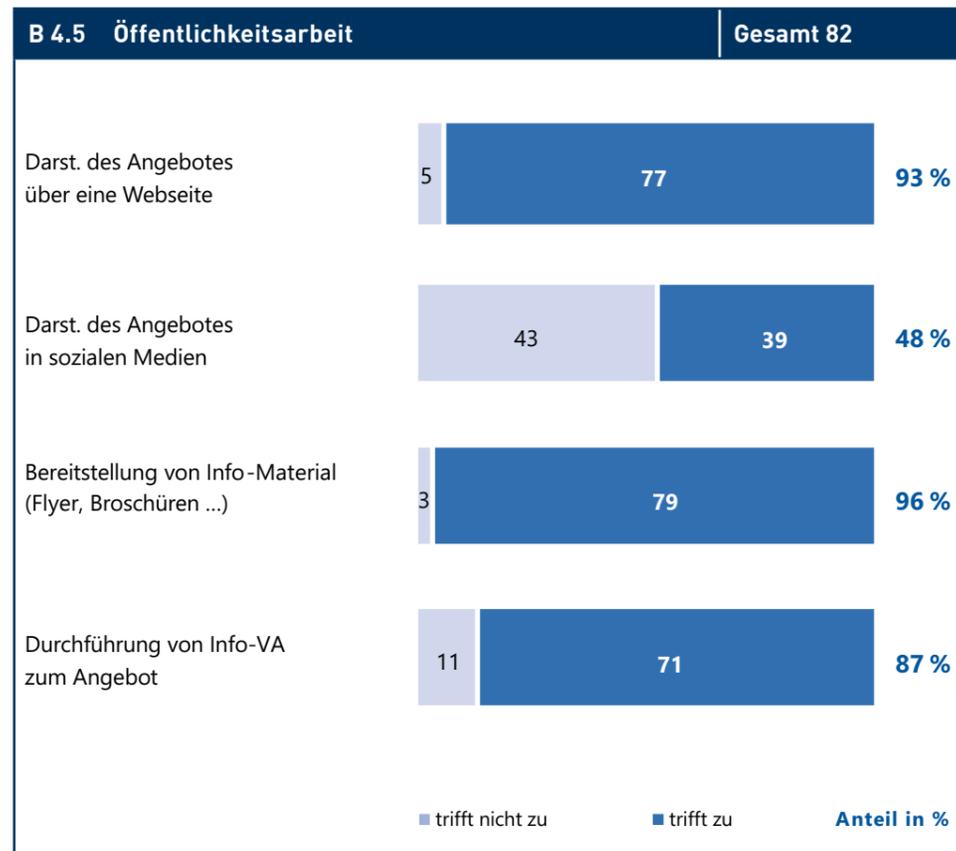
Angaben hierzu liegen aus 82 Angeboten vor.



Für die Evaluation ihrer Angebote nutzen die Träger unterschiedliche Verfahren. Die Auswahl hängt davon ab, welche Vorgaben trägerintern existieren.

Die Grafik liefert Informationen, in welchem Umfang von den Trägern mündliche und schriftliche Evaluationsverfahren verwendet worden sind.

Angaben hierzu liegen aus 82 Angeboten vor.



Die Träger nutzen unterschiedliche Formen, um ihr beraterisches Angebot jungen Menschen, Eltern, Fachkräften und Multiplikatoren bekannt zu machen.

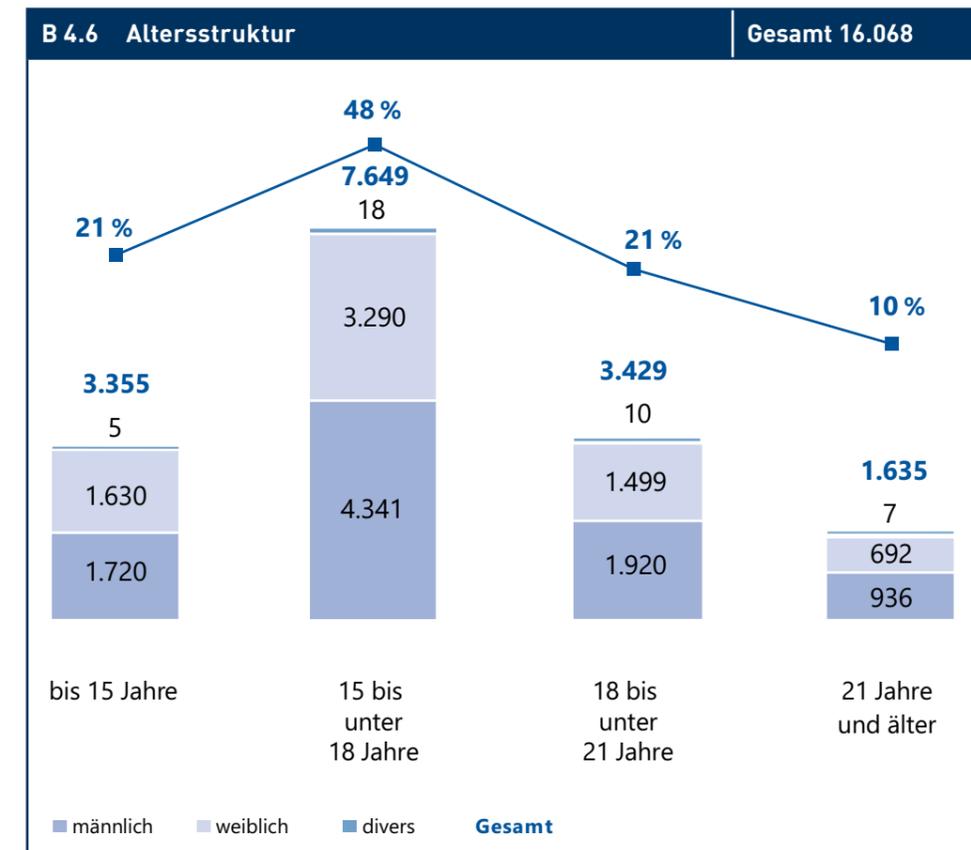
Die Grafik liefert Informationen über den Anteil der Träger, die im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit über ihre Angebote informieren und in welcher Form diese Information geschieht.

Angaben hierzu liegen aus 82 Angeboten vor.



### Angaben über die Teilnehmenden zu Beginn der Beratung

Die folgenden Daten und Grafiken beziehen sich auf den Zeitpunkt des Teilnahmebeginns. Der Maximalwert für n (Anzahl der jungen Menschen) beträgt für das Berichtsjahr 2022 n = 16.068. Dieser Wert n kann sich reduzieren, wenn bei einer Fragekategorie nicht zu allen Teilnehmenden Angaben vorliegen.

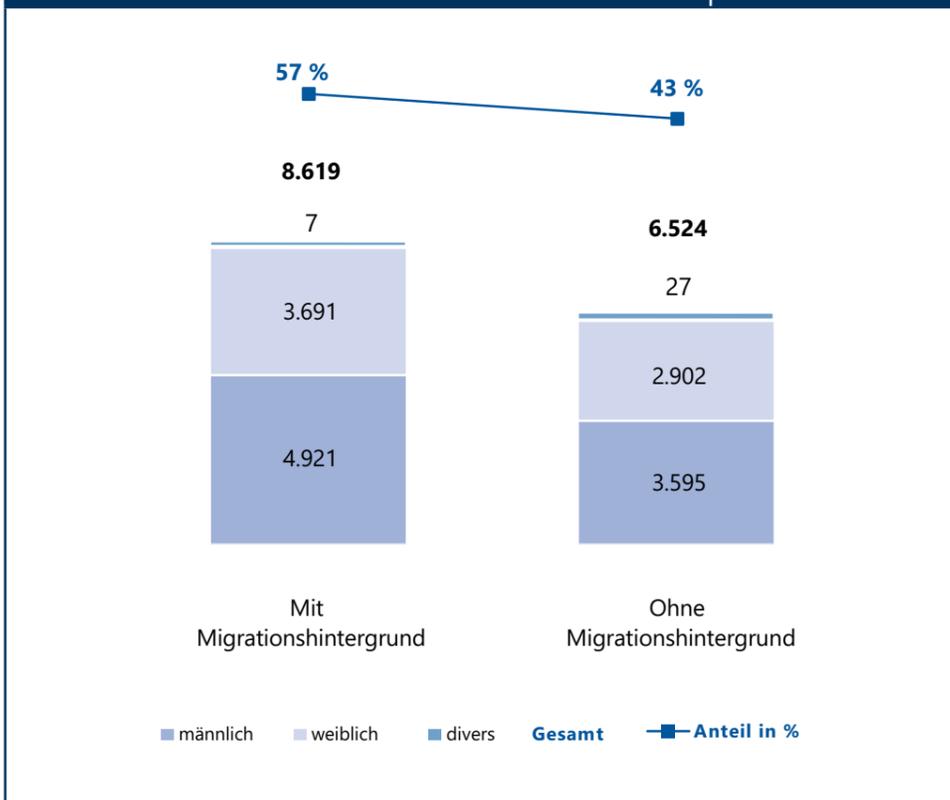


Die Grafik gibt einen Überblick über die Altersverteilung der Teilnehmenden an den Beratungsangeboten von Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns und den sozialpädagogischen Beratungsstellen im Berichtsjahr. Dargestellt ist der jeweilige Anteil der männlichen, weiblichen und diversen Teilnehmenden in den einzelnen Altersgruppen.

Angaben liegen für 16.068 junge Menschen vor.

Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn der / die Teilnehmende selbst oder mindestens ein Eltern-  
teil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.

**B 4.7 Migration und Aufenthaltsstatus** Gesamt 15.143



Zur Zielgruppe der Jugendsozialarbeit zählen auch Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund. Diese sind häufig benachteiligt bei Bildungs- und Teilhabechancen. Grundsätzlich sind die landesgeförderten Angebote der Jugendsozialarbeit auch offen für junge Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus, die keinen gesetzlichen Zugang zu den Maßnahmen des SGB II und SGB III sowie zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben.

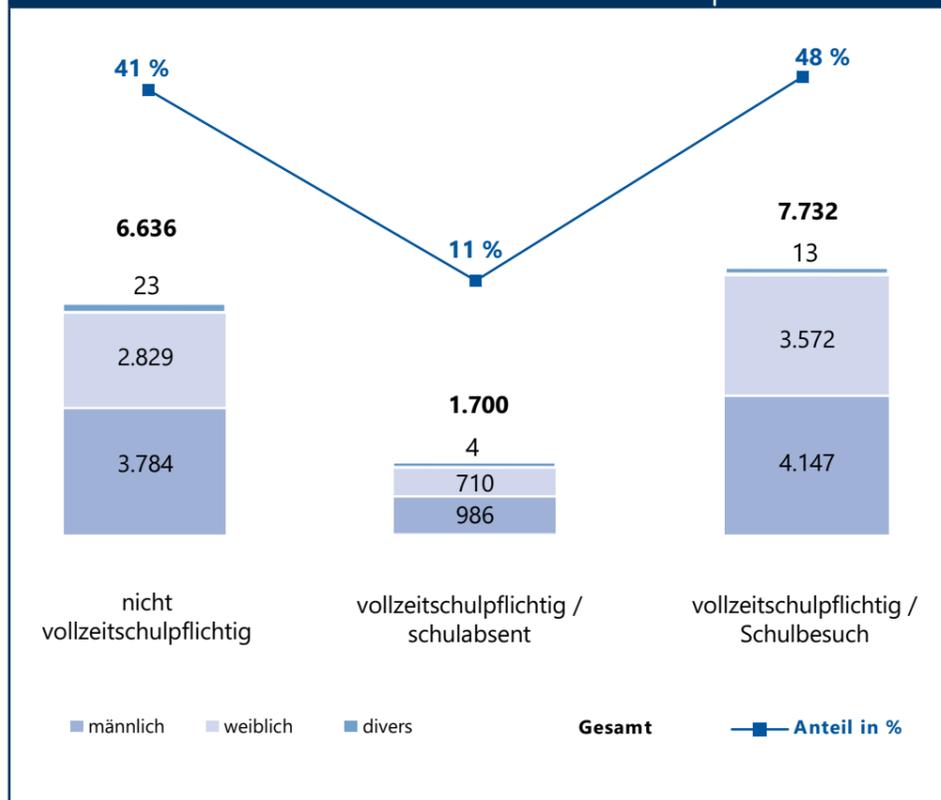
Die Grafik gibt Auskunft über die Zusammensetzung der Teilnehmenden im Angebot Einzelberatung aufgeschlüsselt nach jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Angaben hierzu liegen für 15.143 Teilnehmende vor.

Die Tabelle bildet ab, wie sich der Anteil der Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Anteil der Asylsuchenden unter den Teilnehmenden mit Migrationshintergrund über die letzten Berichtsjahre in den Angeboten der Einzelberatung entwickelt hat.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Teilnehmende	17.965	17.263	19.087	17.348	14.392	13.765	16.068
davon Migrationshintergr.	9.487	9.330	9.848	9.385	7.951	7.759	8.619
Anteil von Gesamt in %	53	54	55	54	55	56	57
davon Asyl/unges. Status	1.706	1.854	1.808	1.612	1.112	885	883
Anteil von Migration in %	18	20	18	17	14	11	10



**B 4.8 Schulpflicht** Gesamt 16.068

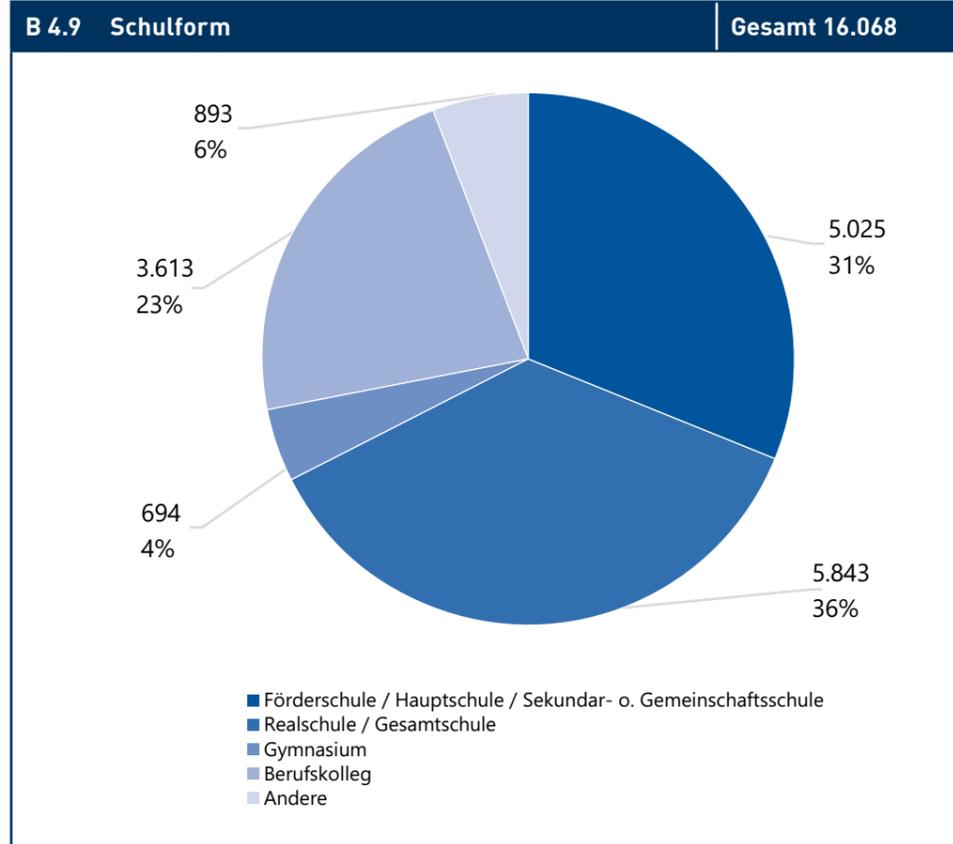


Die Beratung im Übergang von der Schule zum Beruf erreicht sowohl vollzeitschulpflichtige junge Menschen als auch junge Heranwachsende nach der Schulzeit, die noch keinen (sicheren) Einstieg in Arbeit oder Ausbildung gefunden haben.

Die Grafik zeigt die aktuelle Verteilung im Bezug auf Vollzeitschulpflicht und Schulbesuch bei der Teilnehmendengruppe.

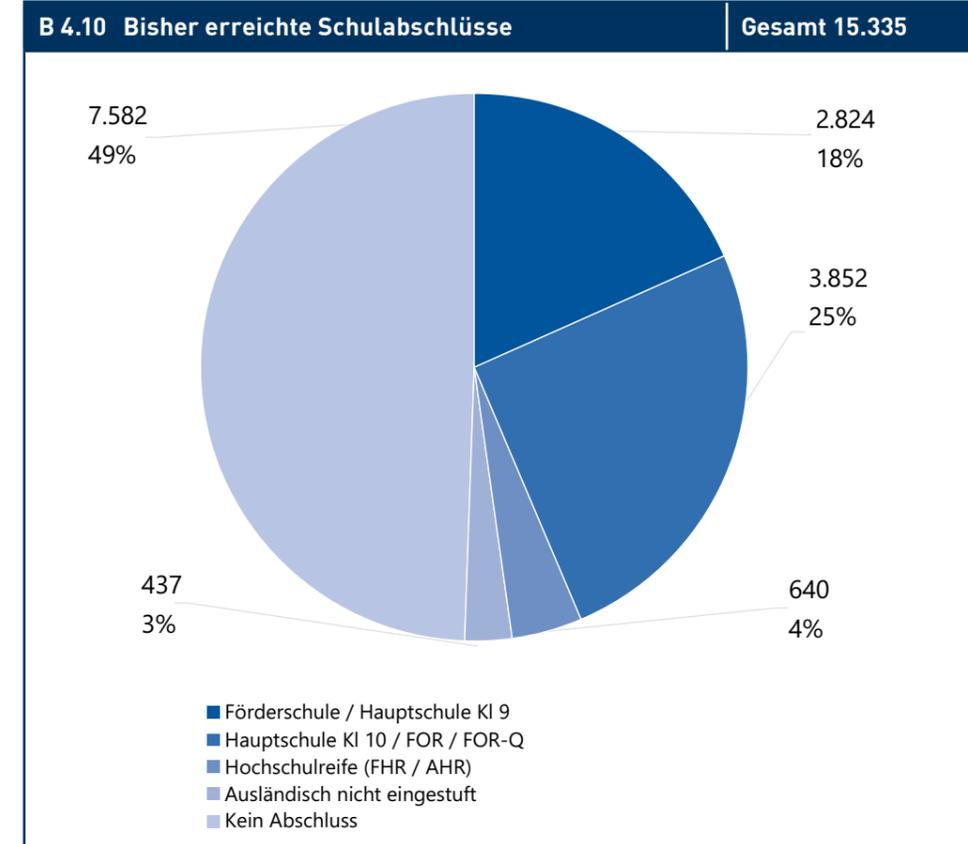
Angaben liegen hier für 16.068 junge Menschen vor.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Teilnehmende	19.284	18.510	19.087	18.602	15.557	14.479	16.068
davon nicht vollzeitschulpflichtig	7.576	7.937	7.796	7.883	6.663	5.897	6.636
Anteil in %	39 %	42 %	41 %	42 %	43 %	41 %	41 %
davon vollzeitschulpflichtig, aber schulabsent	1.951	2.131	1.926	1.820	1.617	1.538	1.700
Anteil in %	10 %	12 %	10 %	10 %	10 %	11 %	10 %
davon vollzeitschulpflichtig und Schulbesuch	9.757	8.442	9.365	8.899	7.277	7.044	7.732
Anteil in %	51 %	46 %	49 %	48 %	47 %	49 %	48 %



Diese Frage gibt Aufschluss über die jeweilige Schulform, die die Teilnehmenden zu Beginn der Beratung besucht haben. Unter der Kategorie „Andere“ werden in der Regel auch ausländische Schulformen erfasst, bei denen die Teilnehmenden vor ihrer Einreise nach Deutschland einen Schulabschluss erworben haben.

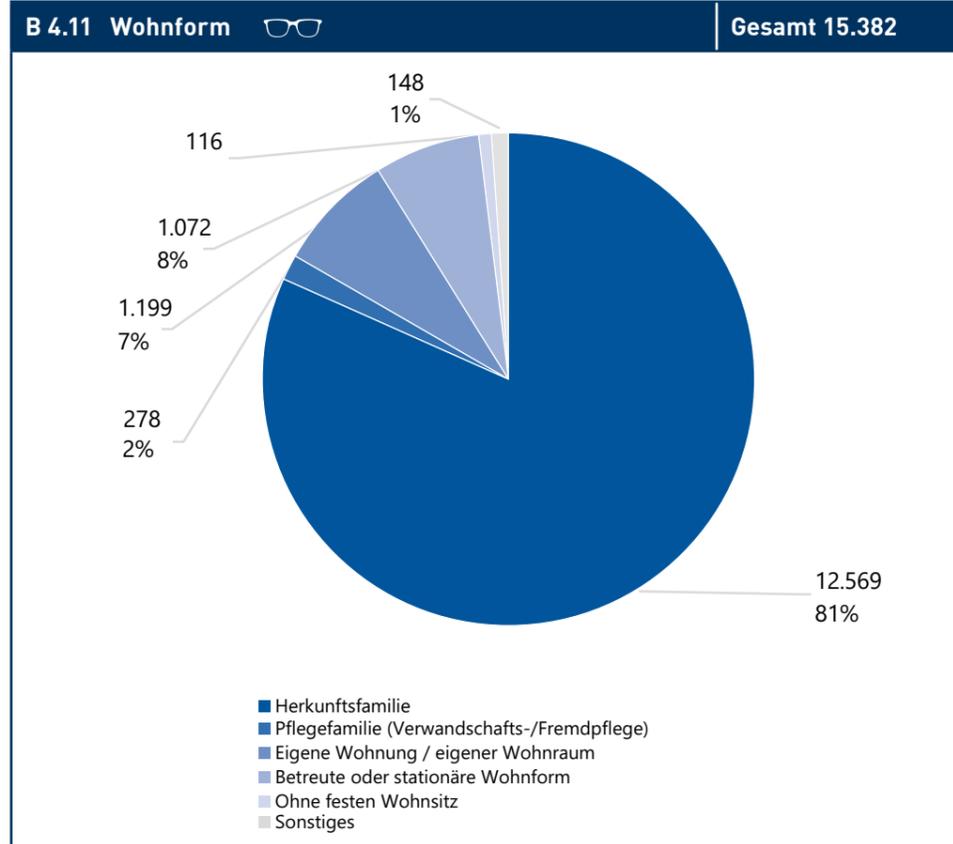
Angaben hierzu liegen für 16.068 junge Menschen vor.



Für die Planung realistischer Berufsziele und Anschlussperspektiven ist der bisher erreichte Schulabschluss relevant.

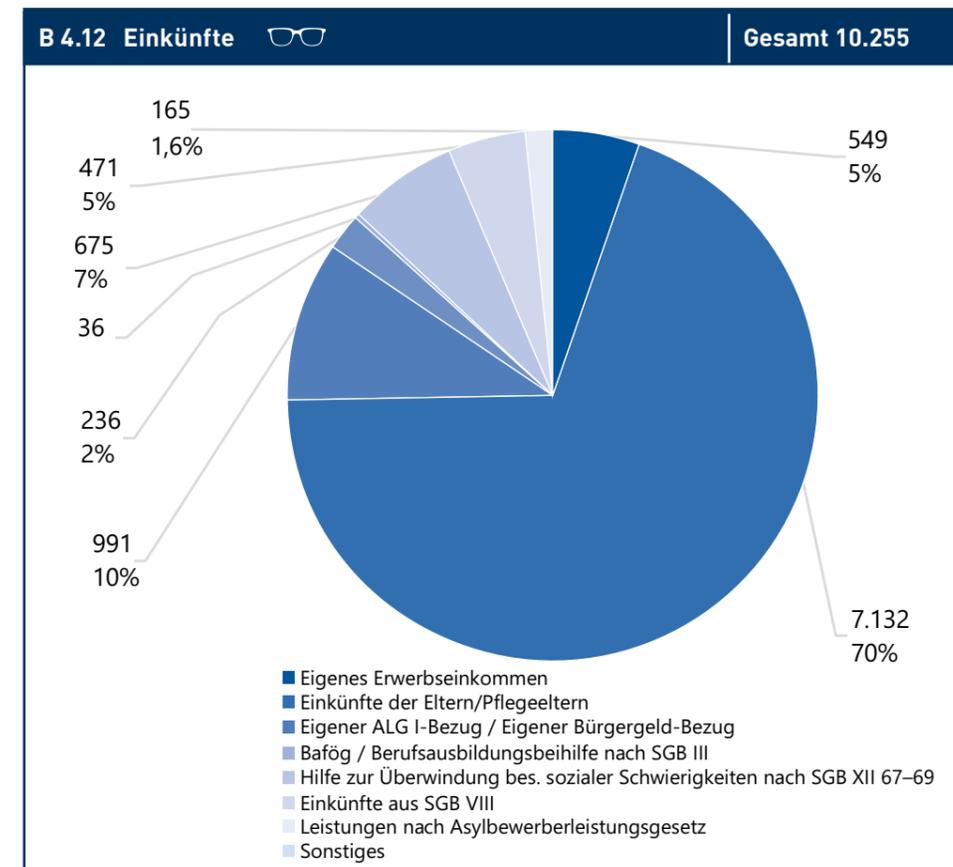
Die Grafik zeigt die Bandbreite der vorhandenen Abschlüsse auf, macht aber auch die Quote derjenigen kenntlich, die bisher noch keinen Schulabschluss erreicht haben.

Angaben hierzu liegen für 15.335 junge Menschen vor.



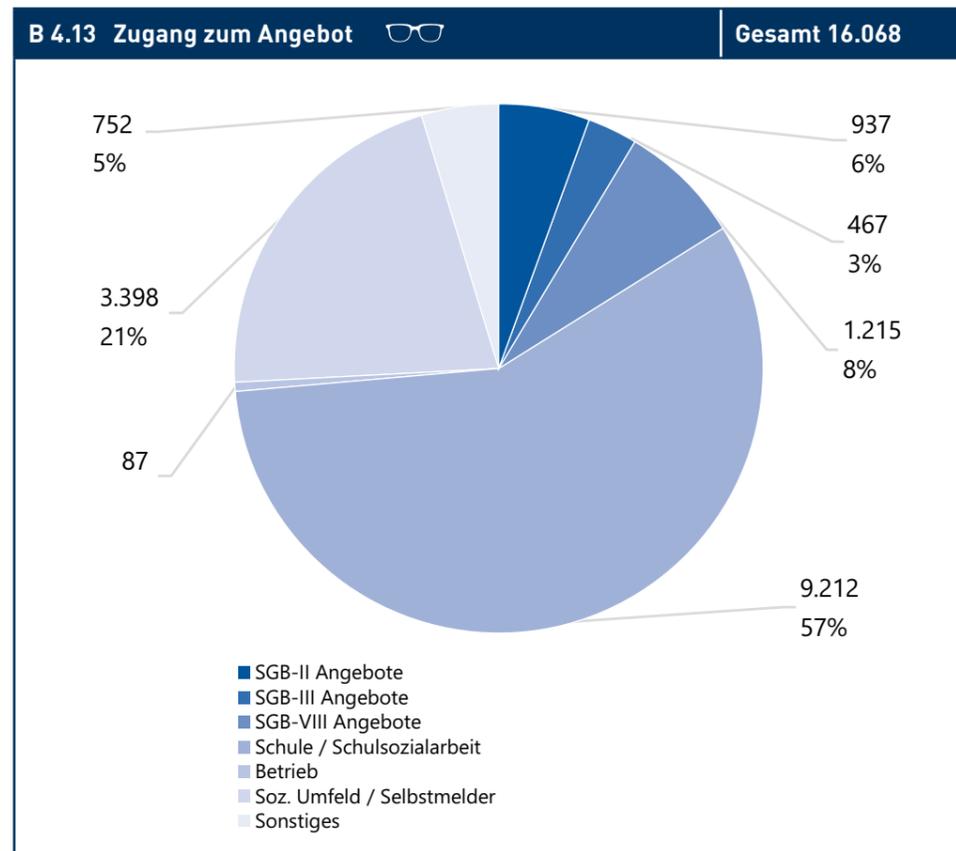
Unter dem Aspekt „Wohnform“ wird erfasst, ob die Teilnehmenden bei ihren Eltern, in einer eigenen Wohnung oder betreuter Wohnform leben. Die Kategorie „Ohne festen Wohnsitz“ meint Wohnungslosigkeit oder die wechselnde Unterkunft bei Freunden.

Angaben liegen für 15.382 Teilnehmende vor.



Die Fragestellung liefert Informationen, aus welchen Quellen die jungen Menschen in den Angeboten ihre wesentlichen Einkünfte beziehen. Dabei sind keine Mehrfachnennungen möglich. Dargestellt wird die Verteilung auf die unterschiedlichen Rechtskreise und Leistungserbringer.

Angaben liegen zu 10.255 Teilnehmenden vor.

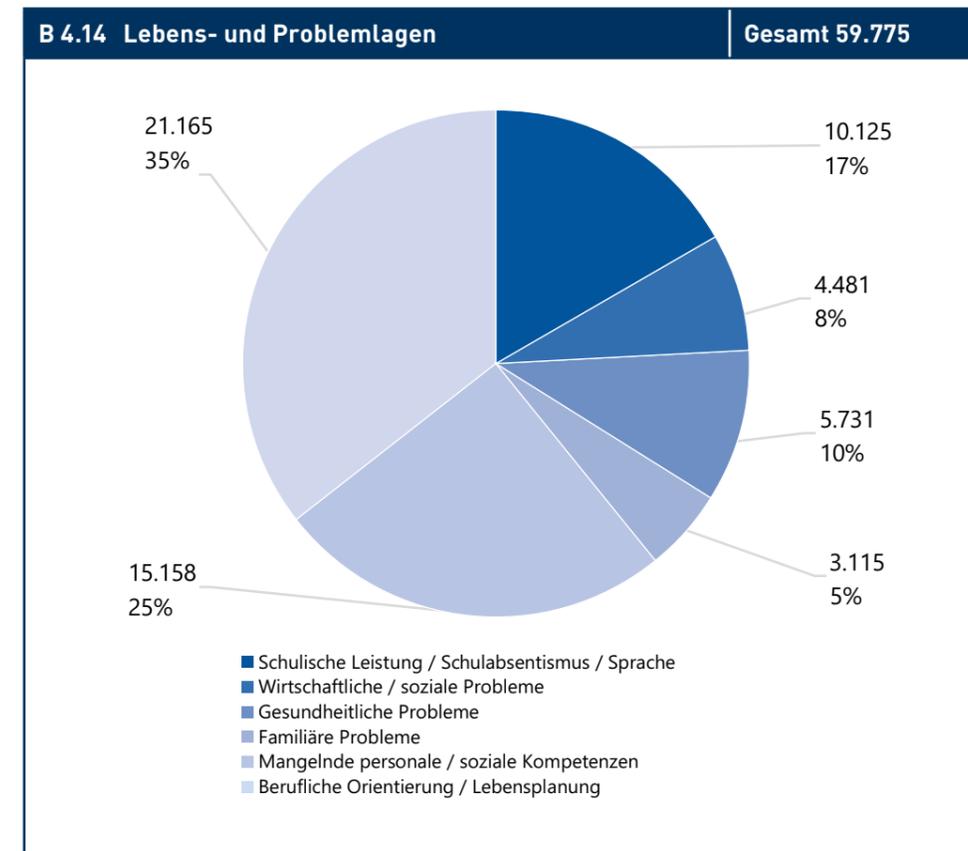


Die Grafik zeigt auf, über welche institutionellen, auch rechtskreisübergreifenden Kooperationspartner und andere Bezugsgruppen junge Menschen den Weg zum Angebot der Einzelberatung finden.

Ein wichtiger Partner für Zugänge zum Angebot sind Schule und Schulsozialarbeit. Ebenfalls von Bedeutung sind die Übergänge aus anderen Angeboten der Jugendhilfe.

Eine weitere Rolle spielt die Zusammenarbeit mit den Berufsberatungen (SGB III) und Jobcentern (SGB II). Auch die Eigeninitiative und das soziale Umfeld sind relevante Zugänge.

Angaben liegen für 16.068 junge Menschen vor.



In der Regel handelt es sich bei der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit um junge Menschen, die multiple soziale und individuelle Problemlagen aufweisen. Die Grafik gibt einen Überblick über die von den Fachkräften benannten Problemlagen und besonderen Lebenslagen, die ihnen bei den jungen Menschen zu Beginn des Angebotes auffallen.

In BJSA werden zum Themenbereich Lebenslagen und Probleme 20 Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen. Dabei sind Mehrfachnennungen möglich. In der Grafik werden aus der Vielzahl der Themen und Situationen zur übersichtlicheren Darstellung Cluster gebildet.

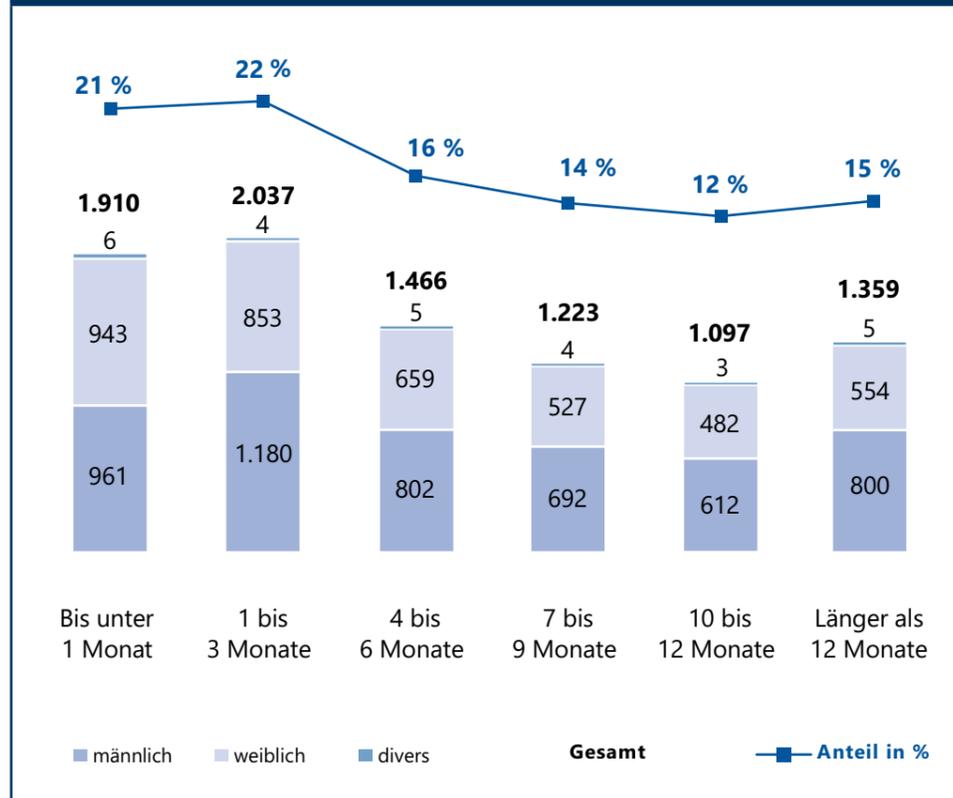
- Schulische Leistung/Schulabsentismus/Sprache
- Wirtschaftliche und soziale Probleme: Delinquenz, Umgang mit Behörden, Umgang mit Geld, Verschuldung sowie Wohnprobleme
- Gesundheitliche Probleme: somatische Erkrankungen, Hygiene, psychische und emotionale Probleme sowie Sucht
- Familiäre Probleme: Probleme in der Herkunftsfamilie, aber auch Schwangerschaft und Elternschaft
- Mangelnde personale und soziale Kompetenzen: Motivation, Leistungsbereitschaft, Soziales Verhalten, Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit), Tagesstrukturierung/Alltagsbewältigung sowie Sonstige Probleme/Entwicklungsbereiche
- Berufliche Orientierung und Lebensplanung: Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Planung von Perspektiven.



## Angaben über die Teilnehmenden zum Ende der Teilnahmezeit

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die jungen Menschen, die im Berichtsjahr das Angebot verlassen haben.

### B 4.15 Teilnahmedauer



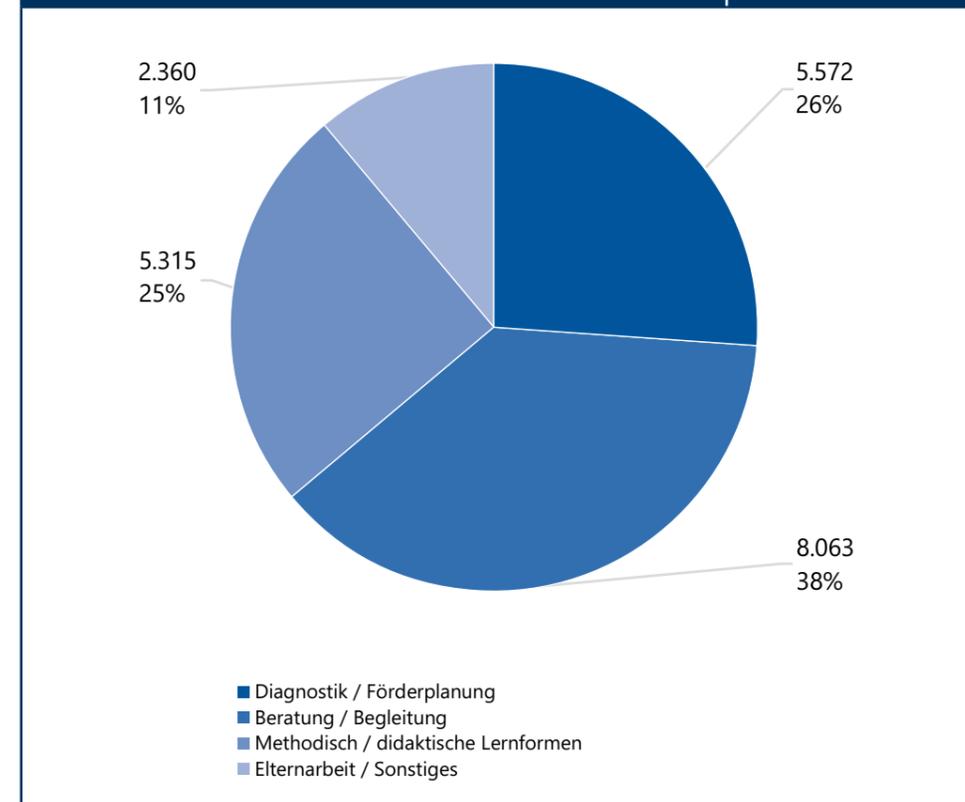
Die Teilnahmezeit der jungen Menschen ist unterschiedlich und kann von eher kurzen Phasen bis hin zu mehr als 12-monatiger Dauer reichen. Da das Konzept eines beraterischen Angebots individualisiert ist, muss sich der Beginn nicht an einen Jahresablauf halten. Das Ende einer Teilnahme kann sich durch das Erreichen der geplanten Anschlussperspektive (z.B. Lehrgang, Ausbildung) ergeben, es kann aber auch durch Umzug, Krankheit oder andere Faktoren ausgelöst sein.

Angaben liegen für 9.092 junge Menschen vor.



### B 4.16 Eingesetzte Methoden

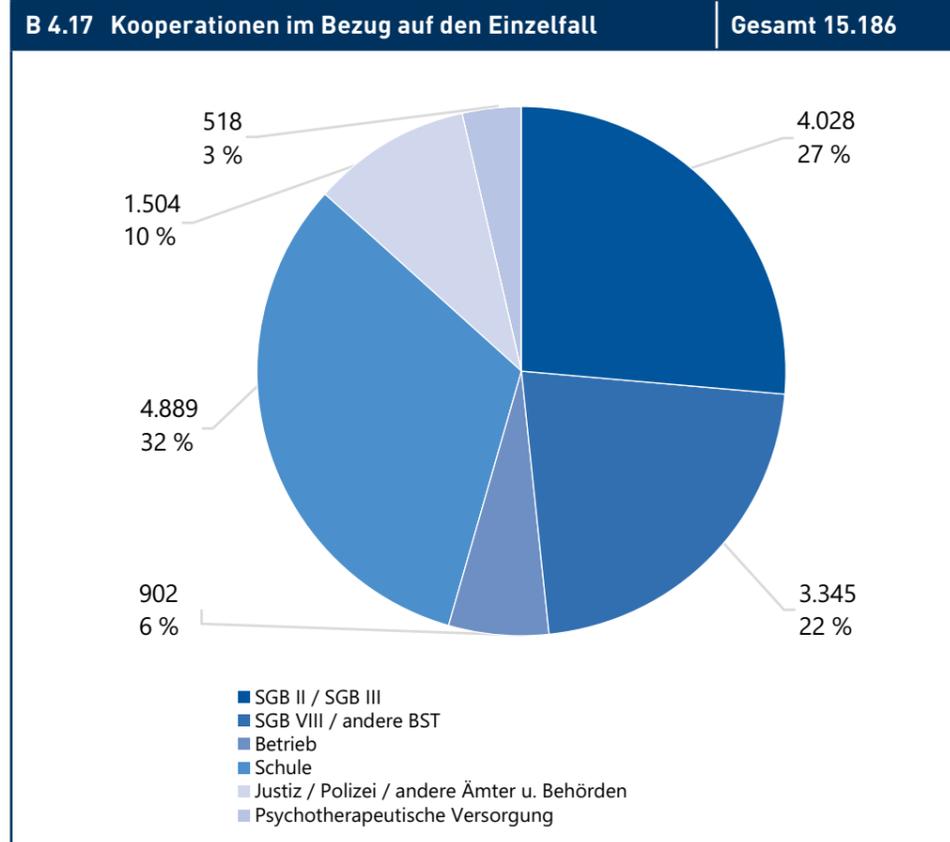
Gesamt 21.310



Die Vielfalt der eingesetzten Methoden wird für die Grafik geclustert.

Zu den methodisch/didaktischen Lernformen gehören neben der sozialpädagogischen Gruppenarbeit auch werkpädagogische und musisch-kreative Formen, Lernförderung und soziale Trainings. Diagnostik und Förderplanung schließt Kompetenzfeststellungen mit ein. Weitere Bereiche sind Beratung und Begleitung sowie Elternarbeit.

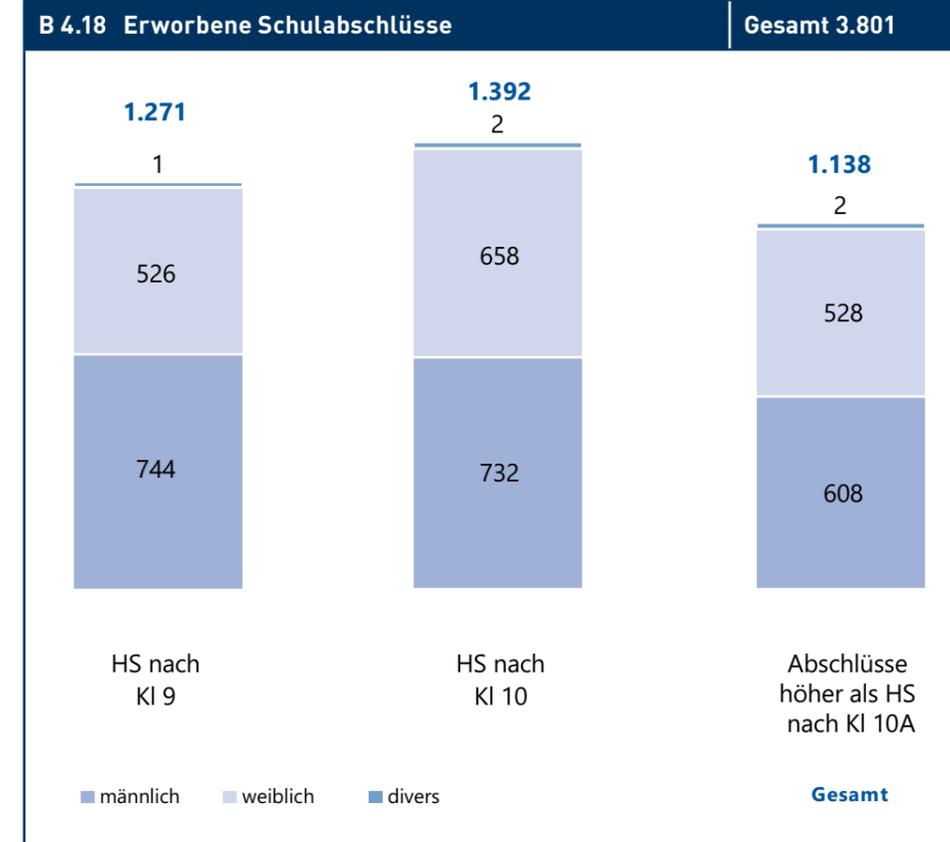
Hierbei sind Mehrfachnennungen möglich.



Zur Erreichung der angestrebten Ziele der persönlichen Stabilisierung und beruflichen Orientierung nutzen die Fachkräfte ihre regionalen Netzwerke.

Die Grafik bildet dazu die Vielfalt der Partner für die Kooperation im Einzelfall ab. Nicht dargestellt wird die Häufigkeit und Intensität von Gesprächen, Terminen und Telefonaten.

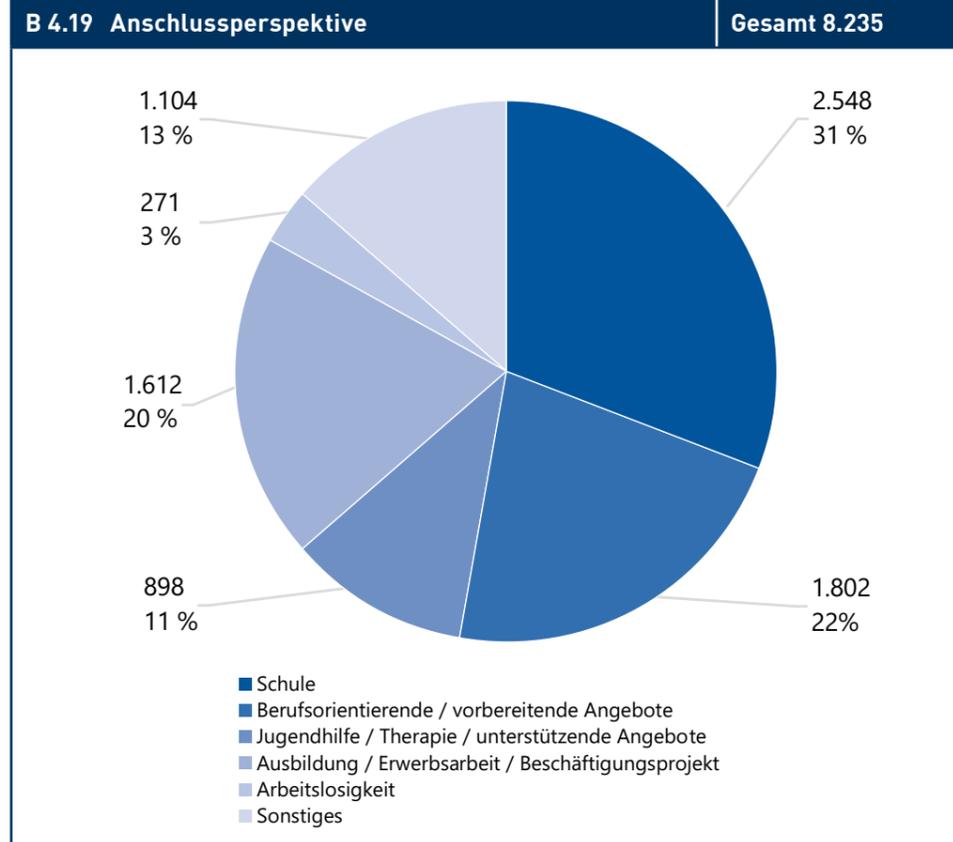
Es liegen 15.186 Rückmeldungen zu einzelfallbezogenen Kontakten vor.



Die Grafik gibt Auskunft über die Teilnehmenden, die während der Teilnahmezeit an der längerfristigen Beratung einen Schulabschluss erwerben konnten.

Angaben liegen für 3.801 junge Menschen vor.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl TN beendet im Kj.	11.141	10.624	11.779	11.913	9226	8142	9092
Anzahl erworbene Schulabschlüsse gesamt	3920	3625	3822	3922	3186	2688	3801
Anteil von TN beendet in %	35,2	34,1	32,4	32,9	34,5	33	41,8
Anzahl HSA nach Klasse 9	1601	1269	1512	1448	908	871	1271
Anzahl HSA nach Klasse 10	1209	1190	1165	1160	1005	1036	1392
Anzahl höherer Abschluss als HSA Klasse 10	1110	1166	1145	1314	1273	781	1138



Die Frage nach der Anschlussperspektive wird nicht nur dort erhoben, wo ein Jugendlicher eine Mindestzeit absolviert hat, die zumeist Voraussetzung für bestimmte Ziele wäre. Die Anschlussperspektiven sind ebenfalls in der Grafik geclustert.

Den Oberbegriffen hinterlegt sind:

- Schule – allgemeinbildende Schulen der Sekundarstufe I oder II oder weitere Orte zum Erwerb des Hauptschulabschlusses
- berufsvorbereitende bzw. berufsorientierende Angebote – z.B. Berufsorientierungsjahr, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitung SGB II und SGB III, Praktikum, Freiwilliges Soziales/Ökologisches Jahr und Bundesfreiwilligendienst.
- Angebote der Jugendhilfe/therapeutische Angebote/Angebote des Gesundheitssystems
- Ausbildung (schulisch und betrieblich) sowie außerbetriebliche Ausbildung, Erwerbsarbeit oder der Start in einem Beschäftigungsprojekt
- Arbeitslosigkeit

Angaben liegen für 8.235 junge Menschen vor.

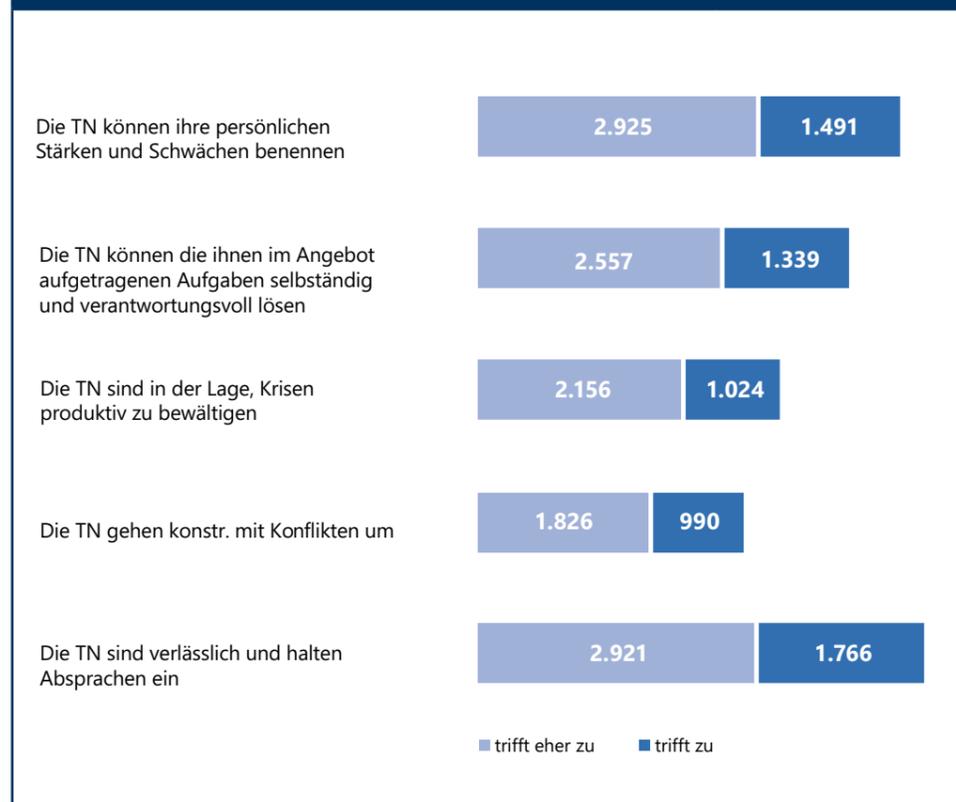


## B 4.20 Wirksamkeit

Bei BJSA sind die Fachkräfte hinsichtlich der Wirksamkeit der Angebote aufgefordert, eine Einschätzung abzugeben, inwieweit verschiedene Ziele jeweils am Ende der Teilnahmezeit erreicht wurden. Der Wert n (= 9.092 Jugendliche) reduziert sich zu allen Fragekategorien im Bereich Wirksamkeit, da nicht zu allen Teilnehmenden Angaben vorliegen.

In den folgenden drei Grafiken werden nur die absoluten Werte für die Angaben „trifft eher zu“ und „trifft zu“ dargestellt. Die Angaben zu „trifft nicht zu“, „trifft eher nicht zu“ und „keine Einschätzung möglich“ werden zur besseren Lesbarkeit nicht dargestellt.

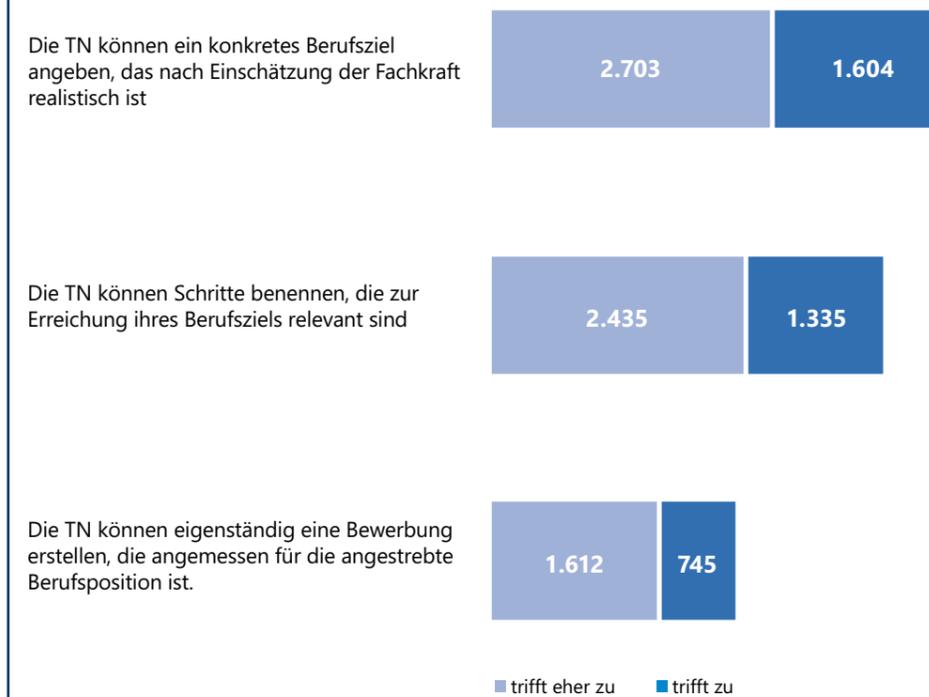
### B 4.20.1 Persönlichkeit und Kompetenzen



Die Grafik zeigt, wie sicher diese Kompetenzen zum Ende der Teilnahmezeit gezeigt wurden.



#### B 4.20.2 Berufliche und schulische Orientierung



Für das Ziel der beruflichen und schulischen Orientierung beschreibt die Grafik, in welchem Maße die Teilnehmenden realistische Berufsziele benennen konnten, die notwendigen Schritte dorthin kennen und eine entsprechende Bewerbung schreiben konnten.



#### B 4.20.3 Gesellschaftliche Teilhabe



Die Grafik bildet ab, in wie weit die Indikatoren für das Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe erreicht wurden. Gefragt wurde, ob die Teilnehmenden für ihre Zukunft wissen, wo und wie sie Hilfe und Unterstützung bei Problemlagen erhalten. Ebenfalls zentral für die Zielgruppe ist die Kompetenz zur eigenständigen und reflektierten Planung weiterer Lebensschritte.

